



DOSB-PRESSE

A large, thick, curved graphic element starts from the left edge of the page and curves downwards and to the right, ending near the bottom right corner. It has a color gradient from black at the top to bright yellow at the bottom.

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 31-33, 01.08.2023

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Eva Werthmann • Redaktion: Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant. Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-255
www.dosb.de • presse@dosb.de

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir verweisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (*). Das Gender* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	3
Gelungenes Zusammenspiel	3
PRESSE AKTUELL	5
EYOF in Maribor feierlich beendet	5
Das war die Faustball-Weltmeisterschaft in Mannheim	7
Die 10 wichtigsten Fragen zu den Olympischen Spielen Paris 2024	8
AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN	13
BLSV und LSV-SH: Digitale Nord-Süd-Allianz mit Leuchtturm-Charakter	13
LSVS und IKK Südwest bilden Präventionsbeauftragte aus	14
Jörg Brokamp zum 1. Vizepräsidenten von World Archery gewählt	15
Deutscher Squash Verband e.V. stellt Squash.Now-App vor	16
TIPPS UND TERMINE	18
Terminübersicht auf www.dosb.de	18
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!	18
Dialoginitiative zur Olympiabewerbung	18
Das Projekt „Bewegte Zukunft“ schreibt zwei Teilprojekte aus	19
Sicherheit von Sportstätten und Sportanlagen	20
Deutscher Engagementpreis: Portraits der Nominierten online	22
Die Hockey EM im Öffentlich-Rechtlichen Fernsehen	22
Umfrage zur öffentlichen Wahrnehmung von „Jugend trainiert“	23
Befragung zum Thema Zivilgesellschaft und kommunale Bildung	23
5. Bowling-Weltmeisterschaften der Gehörlosen	24
Blue Surf Festivals - inklusives Wellenreiten in sechs europäischen Ländern	25
AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE	27
Ein-Jahres-Countdown für Paris 2024 gestartet	27
Fackel der Olympischen und Paralympischen Spiele Paris 2024	29
Weitere Tickets für Paris 2024 im Angebot	30
„Die Athletinnen und Athleten sind im Herzen von Paris 2024“	31
MONATSBERICHT DES EOC EU-BÜROS	33
Europäisches Sportmodell im Ausschuss der Regionen diskutiert	33
Keine Einladung für Russland und Belarus zu Paris 2024	34
#BEINCLUSIVE EU Sport Awards 2023	36

Pilotprojekte und vorbereitende Maßnahmen für den Sport	37
GAMES-PROJEKT: Führungspositionen im Sport	39
Der erste OCEAN Newsletter ist erschienen	40
Termine	41
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	42
Maurice Schallenberg: Über den organisierten Sport nach Japan	42
„Wir wollen, dass alle Menschen unseren Sport ausüben können“	44
LESETIPPS	47
Sporthistorische Dissertation zur sportpolitischen Auslandsarbeit der DDR	47
Die neuste Ausgabe der Zeitschrift STADION ist erschienen	48

KOMMENTAR

Gelungenes Zusammenspiel

Eine Besonderheit des European Youth Olympic Festivals (EYOF) ist das gelungene Zusammenspiel zwischen einem leistungssportorientierten Wettkampfgedanken und der Wertevermittlung der olympischen Bewegung, findet Chefin de Mission Patrizia Wittich.

Im Nachwuchsleistungssport sind die sportlichen Anforderungen an die Jugendlichen bereits hoch. Die hochmotivierten jungen Athlet*innen arbeiten mit großem Kraft- und Zeitaufwand neben den schulischen Anforderungen daran, sich sportlich weiterzuentwickeln. Oftmals stehen sichtbare Erfolge in Form von Wettkampfergebnissen und persönlichen Bestleistungen im Vordergrund. In einzigartiger Weise mischt sich beim EYOF für viele der jungen Athlet*innen erstmalig der Leistungsgedanke mit der Vermittlung der weiteren Werte der olympischen Bewegung. Denn neben dem Streben nach persönlichen Bestleistungen stehen beim größten internationalen Multisportevent für die Altersgruppe der 14- bis 18-Jährigen das Ideal des friedlichen Leistungsvergleichs, der Freundschaft und der Völkerverständigung sowie der Fairplay-Gedanke im Fokus.

Natürlich bleibt die sportliche Leistung auf der internationalen Bühne entscheidend, doch der olympische Geist des Jugendfestivals und das Zusammentreffen der leistungssportlichen Jugend Europas bietet viel Raum, um Freundschaften zu schließen, einen respektvollen Umgang miteinander zu pflegen und die gegenseitige Unterstützung der nationalen und internationalen Sportfamilie zu erfahren.

Auch im slowenischen Maribor wurde dieses Zusammenspiel wieder eindrücklich sichtbar. So bedankten sich die späteren Handball-Goldmedaillengewinner bereits vor dem Finalspiel per emotionaler Videobotschaft für die beeindruckende Unterstützung beim gesamten Team D. Im Judo wurden Dank der gemeinsamen Vorbereitungen mit den Athlet*innen aus Frankreich, Luxemburg und der Schweiz enge Freundschaften geknüpft, die zu gegenseitigen Anfeuerungsrufen bei den Wettkämpfen geführt haben und über die Zeit in Maribor hinweg bestehen werden. Beim Schwimmen holten sich die Trainer*innen nicht nur Tipps für passendes Trainings-equipment bei den schwedischen Kolleg*innen, sondern entwickelten Pläne für ein gemeinsames Trainingslager mit den Teams aus Großbritannien und den Niederlanden. Es gab zahlreiche weitere solcher besonderen Begegnungen und daraus entstandene Verbindungen in Maribor.

Die slowenischen Gastgeber*innen haben mit einer hervorragenden Organisation, einer für die Athlet*innen perfekt inszenierten Eröffnungsfeier und ihrer Gastfreundlichkeit für einen einzigartigen Rahmen der 17. Sommer-Ausgabe des EYOFs gesorgt. Insbesondere die kurzen Wege zwischen den Sportstätten, den Unterkünften der Athlet*innen und den weiteren Veranstaltungen des Jugendfestivals ermöglichten es den Delegationen, viele Sportarten zu sehen und zahlreiche Eindrücke mitzunehmen. Das EYOF-Feeling war ganz besonders beim nationen- und sportartübergreifenden Essen in der Mensa, aber auch in der ganzen Stadt präsent. Das Team D fühlte sich im Sportland Slowenien zu jeder Zeit herzlich willkommen.

In sportlicher Hinsicht konnten unsere Nachwuchsathlet* auf ganzer Linie überzeugen. Nach sechs Wettkampftagen hat Team D 11 Gold-, 11 Silber- und 9 Bronzemedailles, 56 Top 8 Platzierungen sowie zahlreiche persönliche Bestleistungen erreicht. Mit insgesamt 31 Medaillen belegt das Team D den 2. Platz des Medaillenspiegels hinter Italien und vor Frankreich. Das Betreuer*innen-Team hat mit der professionellen Vorbereitung und der Unterstützung in den verschiedenen Funktionen vor Ort maßgeblich zum Erfolg der Nachwuchsathlet*innen des Team D beigetragen. Daher möchte ich dem ganzen Team hinter dem Team D meinen herzlichen Dank aussprechen. Auch die Unterstützung durch die mitgereisten Eltern und Freunde der Athlet*innen schätzen wir sehr. Wir konnten in diesem Jahr erneut beweisen, dass wir sowohl eine der größten Delegationen sind als auch einen großen Zusammenhalt an den Tag legen.

Es war beeindruckend mitzuerleben, dass die besten deutschen Nachwuchsathlet*innen bei ihrem meist ersten internationalen Wettkampf in vielen Sportarten mit der europäischen Konkurrenz mithalten können. Wir haben viele wunderbare junge Persönlichkeiten kennengelernt, die das Team D besonders gemacht haben. Das Leuchten und die Begeisterung in den Augen der Athlet*innen zu sehen, erzeugt immer wieder Gänsehaut. Besonders in der heutigen Zeit brauchen wir möglichst viele junge Athlet*innen, die Lust auf Leistung haben und sich neben der sportlichen und schulischen Entwicklung auch persönlich so entwickeln, dass sie ihr Potential im Sport und darüber hinaus voll entfalten können. Wir hoffen, dass die gewonnenen Erfahrungen beim EYOF für ihre weitere Karriere im Leistungssport noch stärker motivieren. Es bleibt spannend zu beobachten, wen wir später bei den Olympischen Spielen im Team D wiedersehen werden.

Patrizia Wittich
Chefin de Mission

PRESSE AKTUELL

*Liebe Leser*innen,*

Sommerzeit = Ferienzeit; auch die DOSB-Presse macht Ferien und erscheint mit der nächsten Ausgabe wieder am 22. August 2023.

Bis dahin wünscht Ihre DOSB-Verbandskommunikation eine schöne Sommerzeit!

EYOF in Maribor feierlich beendet

Deutsche Nachwuchsathlet*innen gewinnen 31 Medaillen

(DOSB-PRESSE) Das 17. European Youth Olympic Festival (EYOF) wurde feierlich mit einer Abschlusszeremonie beendet - auf der Zielgeraden haben die Nachwuchsathlet*innen des Team D dank der gegenseitigen Unterstützung nochmal alles raus geholt.

Vom 23. bis 29. Juli 2023 hatten rund 100 deutsche Nachwuchsathlet*innen im slowenischen Maribor in zehn Sportarten gegen die europäische Konkurrenz um Medaillen gekämpft. In Erinnerung bleiben insbesondere die Begegnungen mit Sportler*innen aus 48 Nationen und der Hauch von Olympia, der in den vergangenen Tagen in der ganzen Stadt zu spüren war. Es wurden internationale Freundschaften geknüpft und besondere Momente auf der internationalen Sportbühne erlebt.

Zwei solcher Momente waren die Finalspiele gegen die slowenischen Gastgeber*innen am letzten Wettkampftag. In den Mannschaftssportarten Handball und Volleyball lieferte das Team D nochmal einen großartigen Kampf ab und begeisterte neben den zahlreich mitgereisten Eltern auch die vielen Team D Athlet*innen, die zur Unterstützung in die beiden Sporthallen strömten. Den Anfang machten die Handballer und gewannen mit einer souveränen Leistung Gold. Im ersten Vorrundenspiel unterlag man den Gastgebern noch, im Finale gelang mit dem 32:25 die goldene Revanche.

Ein Erfolg, der den Volleyballerinnen nicht vergönnt war. Auch sie hatten zum Auftakt gegen die slowenischen Gastgeber*innen verloren und mussten sich im Finale ein zweites Mal geschlagen geben. Eine verdiente Niederlage gegen die beste Mannschaft des Turniers. Mehr als die Silbermedaille war für Team D nicht zu holen. Es war die letzte von insgesamt 31 Medaillen im slowenischen Maribor - davon 11 x Gold, 11 x Silber und 9 x Bronze. Das bedeutete hinter Italien Platz zwei im Medaillenspiegel.

Hochspringerin Ella Obeta läutete früh den goldenen Abschlusstag des Team D ein. Mit 1,83m ließ sie der Konkurrenz im Hochsprung keine Chance. Im Turnen holte sich Helen Kevric in ihren letzten beiden Einzel-Disziplinen am Balken und Boden jeweils Gold und kam auf die starke Schlussbilanz von insgesamt sieben Medaillen. Der dritte Platz und damit Bronze für Marlene Gotthardt am Balken rundete den erfolgreichen letzten Tag in der Turnhalle ab. Am Ende des letzten Wettkampftages standen 6 Medaillen - darunter 4 x Gold zu Buche. Ein wahrlich goldener Abschluss.

Bereits einen Tag zuvor läuteten die Basketballer*innen den erfolgreichen Endspurt des Team D ein. Mit einem 17:16 gegen Serbien gewannen die Jungs verdient Gold. Die Mädels erreichten ebenfalls das Finale - mussten sich allerdings knapp mit 15:17 gegen Polen geschlagen geben. Ein beeindruckender Start in der neuen 3x3-Disziplin, die bei ihrer EYOF-Premiere für viel Spannung und emotionale Highlights sorgte. Die Leistung auf dem Basketball-Court unterstrich zudem den starken Eindruck in den Mannschaftssportarten. Immer wenn es auf Teamzusammenhalt und gegenseitige Unterstützung ankam, war das Team D voll da.

Abschlussfeier mit olympischem Flair

Bei der später am Abend folgenden offiziellen EYOF-Abschlussfeier durfte Schwimmerin Linda Roth mit 3 x Gold und 2 x Silber erfolgreichste Athletin im Schwimmen, die deutsche Fahne tragen. Für die 15-Jährige ein perfekter Abschluss einer erfolgreichen Woche: „Ich hab hier sehr viel gelernt und zahlreiche Erfahrungen gesammelt. Ich nehme aus meiner Zeit beim EYOF mit, dass es sehr wichtig ist ein Team hinter sich zu haben. Ich bin sehr stolz und glücklich ein Teil von Team D zu sein und die Fahne getragen zu haben.“ Handballer Bennet Strobel komplettierte als frisch gebackener EYOF-Goldmedaillensieger das deutsche Fahnenträger*innen-Duo. Und so strahlten die beiden auf dem Svobode-Platz in Maribor um die Wette.

Bereits vor dem Finalspiel richtete sich der Kapitän mit einer emotionalen Video-Ansprache an das gesamte Team D und bedankte sich für die Unterstützung seiner Mannschaft, die im Finalspiel gegen den slowenischen Gastgeber von rund 40 anwesenden deutschen Athlet*innen seinen Höhepunkt fand. Diese Momente zeigen eindrücklich, wie groß der Zusammenhalt unter den Athlet*innen in Maribor war und das neben den sportlichen Leistungen insbesondere die vielfältigen Eindrücke und Erfahrungswerte eines internationalen Multisportevents zählen. „Die Unterstützung hier bei unseren Spielen war unfassbar. Man hat gemerkt, dass das Team D als gemeinsame Gruppe agiert hat und sich alle gegenseitig unterstützt haben. Dieses Team als Fahnenträger bei der Abschlussfeier angeführt zu haben, war eine große Ehre“, zog Strobel stellvertretend für die Nachwuchsathlet*innen des Team D Bilanz.

Gegen 21.00 Uhr erklärte der Präsident der Europäischen Olympischen Komitees (EOC), Spyros Capralos, die Spiele offiziell für beendet. Das nächste Sommer-Festivals findet im Juli 2025 in Skopje (Nordmazedonien) statt. Damit macht die Sommer-Ausgabe der EYOF nach coronabedingt zwei direkt aufeinanderfolgenden Festivals erstmal Pause. Die rund 100 deutschen Nachwuchsathlet*innen reisen mit tollen Eindrücken und Erfahrungen auf der internationalen Bühne zurück in die Heimat und werden nächstes Jahr in Paris ganz genau hinschauen, wenn viele ihrer EYOF-Vorgänger*innen bei den Olympischen Spielen 2024 um Medaillen kämpfen - und wer weiß, vielleicht werden einige von ihnen auch diese Bühne einmal betreten. Motivation dieses Ziel zu erreichen, sammelten sie im slowenischen Maribor zu Genüge.

Das war die Faustball-Weltmeisterschaft in Mannheim

Deutschland gewinnt vierten WM-Titel in Folge

(DOSB-PRESSE) Diese 16. IFA Faustball-Weltmeisterschaft in Mannheim hat neue Maßstäbe gesetzt und wird in die Geschichte des Faustballs eingehen. Acht Tage lang betrieben die besten 16 Nationen aus allen Kontinenten Werbung für ihre Sportart. Mehr als 30.000 Zuschauer strömten in der WM-Woche ins Rhein-Neckar-Stadion und am Final-Wochenende in die SAP Arena. Vor der Rekordkulisse von 10.000 Zuschauern feierte Deutschland seinen vierten WM-Titel in Folge.

Es war das spektakuläre Faustball-Fest, auf das Sportler und Fans monatelang hingefiebert hatten. Nach den Vorrundenspielen und den Viertelfinals im Mannheimer Rhein-Neckar-Stadion bildeten die Finalspiele in der SAP Arena den sportlichen und emotionalen Höhepunkt dieser Weltmeisterschaft. Deutschland als Gastgeber hat Geschichte geschrieben. Eine Finalrunde indoor und auf Naturrasen - das hat es bisher nicht gegeben. „Das war eine grandiose WM in einer ganz neuen Dimension. So eine Stimmung haben wir alle noch nicht erlebt“, sagte IFA-Präsident Jörn Verleger. „Das Projekt, den Rasen in eine Multisporthalle zu verlegen, ist aufgegangen. Wir haben gesehen, welche Möglichkeiten und welches Potenzial der Faustballsport bietet.“

Für das Großevent wurde im Rhein-Neckar-Stadion eine zusätzliche mobile Tribüne errichtet, die noch einmal mehr als tausend Zuschauern Platz bot. Mehrere tausend Besucher kamen an den sechs Spieltagen ins Stadion, wo auch die „kleineren Nationen“ ihre Einzelspiele austrugen und somit größtmögliche Aufmerksamkeit erhielten. Mehr als 500 freiwillige Helfer waren im Einsatz, um den Gästen aus der ganzen Welt eine unvergessliche Veranstaltung zu bieten. Zu den Höhepunkten abseits des Spielfeldes gehörte der School's Day am dritten Vorrundenspieltag, an dem 2.700 Kinder und Jugendliche für ausgelassene Stimmung sorgten.

„Wie wir an einem Vormittag so viele junge Menschen für Faustball begeistern konnten, war toll“, sagte WM-Geschäftsführer Sönke Spille, der betonte: „Wir haben eine spektakuläre WM-Woche mit vielen Gänsehaut-Momenten erlebt, die im Rhein-Neckar-Stadion mit vielen Fans und einer tollen Atmosphäre begann. Ich habe viele Menschen erlebt, die von der freundlichen Atmosphäre geschwärmt haben.“

Die Final-Tage in der SAP Arena seien dann der Höhepunkt der WM-Woche gewesen. „Die Arena war in Sachen Präsentation unseres Sportes einzigartig. Jeder der dabei war, hat zwei Finaltage erlebt, die es so nicht mehr geben wird. Das war ein Faustballspektakel, das die Mannschaften mit den Fans gemeinsam geschaffen haben, dass noch lange in Erinnerung bleiben wird.“

Deutschland eindrucksvoll zum 13. Weltmeistertitel

Der neue und alte Weltmeister heißt Deutschland, der seiner Favoritenrolle vor heimischem Publikum eindrucksvoll gerecht wurde. Für die Rekordweltmeister ist dies bereits der vierte Titel in Folge, der 13. insgesamt. Das Team rund um Superstar Patrick Thomas ließ Österreich im Finale keine Chance und fuhr einen klaren 4:0-Erfolg ein. „Es gibt nichts Größeres, als zu Hause eine WM zu gewinnen“, sagte Thomas, der wie Kapitän Fabian Sagstetter seinen vierten WM-

Triumph feierte. „Für diesen Titel haben wir das ganze Jahr über hart gearbeitet. Wir freuen uns riesig, dass wir es geschafft haben. Es hat extrem Spaß gemacht hier zu spielen, die Stimmung war der Wahnsinn“, freute sich Sagstetter.

Brasilien gewinnt hochklassiges Bronze-Duell

Damit wiederholte sich die Geschichte. Bereits vor vier Jahren bei der WM in Winterthur gewann Deutschland das Finale gegen Österreich. „Deutschland hat einen Traumtag erwischt und ist ganz verdient Weltmeister“, betonte Trainer Siegfried Simon, der aber auch mit der Silbermedaille sehr gut leben kann. „Meine Mannschaft hat ein großartiges Turnier gespielt.“ Die Österreicher hatten sich in einem hochkarätigen und spannenden Halbfinale gegen die Schweiz für das Endspiel qualifiziert. Deutschland zog nach einem 3:0 gegen Brasilien ins Finale ein.

Auch bei dieser WM dominierten die „großen Vier“ das Turnier. Dabei gehörte das Spiel um Bronze zwischen Brasilien und der Schweiz zu den besten dieser Weltmeisterschaft. Beide Teams lieferten sich einen hochklassigen Schlagabtausch - mit dem besseren Ende für die Brasilianer, die nach 2019 erneut Dritter werden. Die Schweiz blieb wieder ohne Medaille.

Die USA gewinnen den President's Cup

Mit einer starken Leistung über die gesamte Turnierwoche sicherte sich das Team der USA den Titel im President's Cup, dem Wettbewerb für die Teams um die Ränge neun bis 16. angeführt von Todd Strassberger besiegten die Amerikaner den einzigen afrikanischen Vertreter aus Namibia 3:1. Chile feierte das beste Ergebnis seiner WM-Geschichte. Angeführt von Angreifer Alvaro Mödinger besiegten die Südamerikaner Argentinien und beendeten eine Weltmeisterschaft erstmals auf Platz fünf, nachdem Chile gleich bei neun Weltmeisterschaften jeweils Sechster wurde.

Den größten Sprung nach vorne machte die Auswahl Dänemarks, die sich nach Rang zwölf in Winterthur nun unter die Top Ten auf Platz acht verbesserte. Ein Lohn für eine lange Aufbauarbeit der Skandinavier, die in der Zweiten Bundesliga Ost in Deutschland mitspielen. Die fast schon märchenhafte Geschichte der belgischen Mannschaft, die drei Tage vor Turnierbeginn für Indien einsprang, endete nach zwei Siegen in vier Spielen mit Platz zwölf.

Die 10 wichtigsten Fragen zu den Olympischen Spielen Paris 2024

Alles zu Tickets, Sportarten, Wettkämpfen und dem Deutschen Haus

(DOSB-PRESSE) Der Countdown läuft: Nur noch 1 Jahr bis zu den Olympischen Spielen Paris 2024. Dazu liefert dosb.de Antworten auf die 10 wichtigsten Fragen, damit die deutschen Fans schon heute bestens informiert sind und sich auf die Spiele vorbereiten und freuen können.

1.) Von wann bis wann finden die Olympischen Spiele 2024 statt?

Die Olympischen Spiele Paris 2024 werden am Freitag, 26. Juli 2024, offiziell eröffnet. Ihren Abschluss finden die Spiele nach 17 Tagen am Sonntag, 11. August 2024.

Die ersten Wettkämpfe gibt es aber bereits zwei Tage vor der offiziellen Eröffnung zu sehen. Fußball und Rugby starten ab dem 24. Juli in ihre Wettbewerbe, Handball und Bogenschießen folgen am 25. Juli.

2.) Wie komme ich an Tickets?

Eintrittskarten für die Olympischen Spiele Paris 2024 werden ausschließlich über die offizielle Website des Veranstalters angeboten. Es gibt keine andere Verkaufsplattform, die für den Verkauf von Einzeltickets zugelassen ist.

Hier geht es zur offiziellen Webseite: [Tickets für die Olympischen Spiele Paris 2024](#)

Nach den ersten beiden Verkaufsphasen (März und Mai 2023) werden seit dem 5. Juli neue Tickets für die Olympischen Spiele 2024 verkauft. In dieser dritten Phase gibt es keine Verlosung mehr, sondern der Verkauf der Eintrittskarten erfolgt in Echtzeit und ist für alle zugänglich. In dieser Phase werden regionale Wettbewerbe wie Fußball (Bordeaux, Nantes, Nizza, Marseille, Lyon und Saint-Etienne), Handball (Lille), Basketball (Lille) und Segeln (Marseille) angeboten. Da viele Karten bereits verkauft wurden, werden nicht mehr alle Sportarten angeboten.

Während 80 Prozent der Tickets direkt über die offizielle Ticketverkaufsplattform von Paris 2024 (s. oben) angeboten werden, gibt es weitere Tickets über den offiziellen Hospitality-Anbieter On Location zu erwerben. On Location bietet Hospitality- und Reise-Pakete für Fans an. Die Angebote von On Location können über die offizielle Plattform des Anbieters erworben werden: [Hospitality-Pakete für die Olympischen Spiele Paris 2024](#)

Bei Problemen mit dem Ticketkauf oder mit bereits gekauften Tickets, wendet ihr euch am besten an das [Help Center von Paris 2024](#).

3.) Welche Sportarten sind in Paris dabei?

Insgesamt 32 Sportarten gibt es bei den Spielen in Paris zu sehen. Mit dabei sind folgende Sportarten bzw. Disziplinen:

#: 3x3 Basketball, 7er-Rugby

B: Badminton, Basketball, Beachvolleyball, Bogenschießen, Boxen, Breaking

F: Fechten, Fußball

G: Gerätturnen, Gewichtheben, Golf

H: Handball, Hockey

J: Judo

K: Kanu-Rennsport, Kanu-Slalom

L: Leichtathletik

F: Freiwasserschwimmen, Moderner Fünfkampf

R: Radsport - BMX Freestyle, Radsport -BMX Race, Radsport - Mountainbike, Radsport - Straße, Radsport - Bahnrad, Reiten, Rhythmische Sportgymnastik, Ringen, Rudern

S: Schießen, Schwimmen, Segeln, Skateboard, Sportklettern, Surfen, Synchronschwimmen

T: Taekwondo, Tennis, Tischtennis, Trampolinturnen, Triathlon

V: Volleyball

W: Wasserball, Wasserspringen

Weitere Infos zu den einzelnen Sportarten findet ihr [hier](#).

4.) Wo kann ich die Olympischen Spiele 2024 und das Team D am besten verfolgen?

Die Olympischen Spiele sind für Fans aus Deutschland live im Free-TV bei Eurosport sowie im Livestream bei discovery+ zu sehen. Außerdem übertragen wie gewohnt auch ARD und ZDF die Wettkämpfe. Um noch näher dran zu sein an den deutschen Athlet*innen und immer auf dem neuesten Stand zu bleiben, folgt dem Team D auf seinen Social Media Kanälen und abonniert unseren Newsletter:

[Newsletter](#)

[Instagram](#)

[Twitter](#)

[Facebook](#)

[Tiktok](#)

[YouTube](#)

5.) Wie können sich Athlet*innen für die Olympischen Spiele Paris 2024 qualifizieren?

Die Paris 2024 Qualifier - die offiziellen Qualifikationswettkämpfe für die Olympischen Spiele - sind bereits in vollem Gange. Die Möglichkeiten unterscheiden sich hier von Sportart zu Sportart. Wie der Weg nach Paris in den einzelnen Disziplinen abläuft, erfahrt ihr durch einen Klick auf die jeweilige Sportart: [3x3 Basketball](#), [7er Rugby](#), [Badminton](#), [Basketball](#), [Beachvolleyball](#), [Bogenschießen](#), [Boxen](#), [Breaking](#), [Fechten](#), [Fußball](#), [Geräteturnen](#), [Gewichtheben](#), [Golf](#), [Handball](#), [Hockey](#), [Judo](#), [Kanu-Rennsport](#), [Kanu-Slalom](#), [Leichtathletik](#), [Marathonschwimmen](#), [Moderner Fünfkampf](#), [Radsport - BMX Freestyle](#), [Radsport - BMX Race](#), [Radsport - Mountainbike](#), [Radsport - Straße](#), [Radsport - Bahnradrennen](#), [Reiten \(Springreiten, Dressur, Vielseitigkeit\)](#), [Rudern](#), [Schießen](#), [Schwimmen](#), [Segeln](#), [Skateboarding](#), [Sportklettern \(Speed, Bouldern & Lead\)](#), [Surfen](#), [Synchronschwimmen](#), [Taekwondo](#), [Tennis](#), [Tischtennis](#), [Trampolinturnen](#), [Triathlon](#), [Volleyball](#), [Wasserball](#), [Wasserspringen](#).

Für die deutschen Athlet*innen entscheidend sind letztendlich die nationalen Nominierungskriterien, die durch den DOSB in Abstimmung mit den nationalen Verbänden gesetzt werden. Sie orientieren sich an den internationalen Qualifikationskriterien und sind größtenteils bereits hier einsehbar: <https://athletenservice.dosb.de/paris-2024>

6.) Wie groß wird das Team D in Paris sein?

Das ist ein Jahr vor Beginn der Spiele noch schwer absehbar. Die Qualifikationwettkämpfe laufen und es gibt bereits einige deutsche Athlet*innen, die sich dank starker Leistungen wichtige Quotenplätze für Paris gesichert haben. Die finale Größe des Teams hängt aber noch von vielen weiteren Entscheidungen ab und auch davon, welche Mannschaftssportarten sich qualifizieren, die die Teamgröße immer stark beeinflussen können. Aktuell kann man mit einer Mannschaftsgröße von ca. 420 bis 450 Athlet*innen im Team D rechnen.

Insgesamt werden zu den Olympischen Spielen 2024 in Paris ca. 10.500 Athlet*innen aus der ganzen Welt erwartet.

7.) Wo werden die Wettkämpfe ausgetragen?

Für die Olympischen Spiele in Paris wird es insgesamt 35 Sportstätten geben. Der Kern der Spiele findet zentral gelegen in der französischen Hauptstadt statt. Viele bekannte Pariser Wahrzeichen werden dazu Teil der Wettkampfstätten sein. Zusätzlich gehen die Wettkämpfe über die Stadtgrenzen hinaus, sodass auch an anderen Standorten in Frankreich die Spiele live miterlebt werden können. [Eine Übersicht findet ihr hier.](#)

Das olympische Fußballturnier wird über ganz Frankreich verteilt stattfinden. Zu den Spielstätten zählen hier außer Paris auch noch Nantes, Lyon, Bordeaux, St-Étienne, Nizza und Marseille. In Marseille finden außerdem die Segelwettkämpfe statt. Weitere Wettkampfstandorte sind Lille, wo die Basketball Vorrundenspiele und die Handball Finals stattfinden. Außerdem werden in Châteauroux die Schießwettbewerbe ausgetragen. Wer sich die olympischen Surfwettbewerbe anschauen möchte, muss eine etwas längere Reise auf sich nehmen, denn diese finden am legendären Surfsport-Ort Teahupo'o in Tahiti statt.

8.) Gibt es in Paris ein Deutsches Haus?

Ja, das Deutsche Haus feiert in Paris sein Comeback! Dazu ist bereits eine Location ausgewählt, und zwar das Rugbystadion Stade Jean-Bouin im Herzen von Paris.

Nachdem es bei den zwei letzten Olympischen Spielen in Tokio 2021 und Peking 2022 aufgrund der Coronapandemie leider kein Deutsches Haus geben konnte, freuen wir uns nun auf die Rückkehr. Für Fans des Team D wird das Deutsche Haus die zentrale Anlaufstelle während der Spiele sein - hier gibt es die Stars der deutschen Mannschaft hautnah zu erleben, es wird zusammen mitgefiebert und gefeiert.

Dazu wird auf dem Spielfeld im Stadion eine „Fan Zone“ eingerichtet, die während der Olympischen Spiele eine Anlaufstelle für nationale und internationale Fans sein wird. Hier können Gäste olympisches Flair erleben, Sportarten an Aktivstationen ausprobieren und die Wettkämpfe auf Leinwänden verfolgen. Neben Autogrammstunden ist auch ein Bühnenprogramm vorgesehen - mit musikalischer Unterhaltung und ausgewählten Medaillenfeiern. Für das leibliche Wohl der Besucher*innen wird dank der Einrichtung eines traditionellen deutschen Biergartens ebenso gesorgt sein.

Tagestickets können in Kürze über folgende Plattform erworben werden:

www.teamdeutschland.de/deutscheshaus

Dort finden sich in Zukunft auch weitere Informationen zu Preisen, Gruppen- und Mehrtages-tarifen, Öffnungszeiten, Zutrittsregelungen sowie zum geplanten Programm auf der Fan Zone.

9.) Was macht diese Olympischen Spiele besonders?

Für die deutschen Fans vor allem die Nähe. Die letzten Olympischen Spiele in Europa haben vor über 10 Jahren in London 2012 stattgefunden. Mit Paris als Gastgeber finden die Spiele so nah vor unser Haustür statt wie lange nicht mehr. Das ermöglicht z.B. die Reise mit der Bahn nach Frankreich, um Olympische Spiele live vor Ort zu erleben. Ein Besuch lohnt sich auch ohne Ticket für Wettkämpfe. Die Stadt wird voll sein von olympischem Feeling mit Millionen von internationalen Gästen, Fanfesten, Begleitaktionen, einem Deutschen Haus und vielem Mehr.

Viele Wettkämpfe werden mitten in der Stadt ausgetragen. **Die Eröffnungsfeier** wird erstmals im öffentlichen Raum und nicht in einem Stadion stattfinden. Für Paris haben die Organisatoren dafür die Seine als Location ausgewählt, die mitten durch Paris fließt. Die Nationen werden zur Eröffnung der Spiele auf Booten über den Fluss fahren und von hunderttausenden von Fans von den Flussufern und Brücken aus bejubelt werden. Eine einzigartige und faszinierende Eröffnungsfeier ist damit garantiert. Dieses Gefühl der „offenen“ Spiele wird sich dank des einzigartigen Konzepts der Gastgeber über die gesamte Dauer fortsetzen, so dass ein Besuch der Stadt sich in jedem Fall lohnt!

10.) Wo kann ich mir schon jetzt Gänsehautfeeling abholen?

Wer es kaum noch abwarten kann bis zur offiziellen Eröffnung der Olympischen Spiele Paris 2024, für den/die haben wir hier etwas vorbereitet: https://www.youtube.com/watch?v=RCg_L84dLMo

AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN

BLSV und LSV-SH: Digitale Nord-Süd-Allianz mit Leuchtturm-Charakter

Bayerische Software „verein360 Manager“ nun auch in Schleswig-Holstein eingesetzt (DOSB-PRESSE) Der Bayerische Landes-Sportverband e.V. (BLSV) ist zusammen mit der tuesday.sport IT-Service GmbH, einer 100%-igen Tochter des BLSV, mit schwerem Gepäck nach Kiel gereist. Ab dem 1. Dezember 2024 steht auch dem Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV) die in Bayern entwickelte Online-Vereinssoftware „verein360 Manager“ zur Verfügung. Hierfür wurden nun im Beisein von Magdalena Finke, Staatssekretärin des Ministeriums für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport des Landes Schleswig-Holstein die bilateralen Verträge unterzeichnet.

Der Präsident des BLSV, Jörg Ammon, zeigt sich hoch erfreut über den Abschluss der Verträge und dass das erfolgreiche BLSV-Produkt aus dem Süden nun auch im Norden Deutschlands benutzt werden wird. Er hebt die Bedeutung der Kollaboration auf der Verbandsplattform hervor, die neben der Vereinssoftware weitere Digitalisierungschancen für den LSV und seine Mitgliedsorganisationen eröffnet.

„verein360 Manager“ stärkt das ehrenamtliche Engagement

Aufgrund dieser zukunftsweisenden Vereinbarungen wird ab dem 1. Januar 2024 den schleswig-holsteinischen Sportvereinen nach und nach die Online-Vereinssoftware „verein360 Manager“ kostenfrei angeboten. Das innovative Management-System wurde vom BLSV erfolgreich entwickelt und sämtlichen rund 11.500 Sportvereine in Bayern zur Verfügung gestellt. Es umfasst im Wesentlichen die Verwaltung der Mitglieder- und Personendaten sowie der Teams und Abteilungen. Zusätzliche Module können von den Vereinen kostenpflichtig gebucht werden. Für all diese Angebote übernimmt der LSV den Vertrieb, die Einführungsberatung und den First Level Support. Damit erweitert nach Aussage von Hans-Jakob Tiessen, Präsident des LSV, der LSV sein Serviceangebot in beträchtlicher Weise. Außerdem soll mit dieser Maßnahme das ehrenamtliche Engagement gestärkt und die Verwaltungstätigkeiten für die Vereine reduziert werden.

1,4 Millionen Euro aus der Förderung des Landes Schleswig-Holstein

Eine wesentliche Rolle für die Umsetzung des Lizenz- und Vertriebskooperationsvertrages mit einer Mindestlaufzeit bis zum 31. Dezember 2030 spielt der Einsatz von 1,4 Millionen Euro aus der Förderung des Landes Schleswig-Holstein für das Projekt „Digitalen Wandel des Sports mitgestalten“. Staatssekretärin Magdalene Finke zeigte sich erfreut darüber, dass dieses wichtige Projekt aus dem Zukunftsplan Sportland Schleswig-Holstein jetzt Fahrt aufnehme und allen schleswig-holsteinischen Sportvereinen mit ihrem Ehrenamt dieses wichtige Instrument zur Entlastung zur Verfügung gestellt werde.

Die Vorsitzende der Geschäftsführung des BLSV, Prof. Dr. Susanne Burger, sieht in der Kooperation einen beispielhaften Leuchtturm der länderübergreifenden Zusammenarbeit im Sport. Mit der schrittweisen Digitalisierung von Angeboten und Prozessen bleibt der organisierte Sport weiterhin attraktiv. Abschließend betonen Hans-Jakob Tiessen und Jörg Ammon, dass die vorliegenden Vertragsabschlüsse erst den Anfang einer langfristigen und umfangreichen Zusammenarbeit bei der Digitalisierung der Vereine und Verbände darstellen. Diese solle in Zukunft noch deutlich ausgebaut werden.

LSVS und IKK Südwest bilden Präventionsbeauftragte aus

Gemeinsam bewegt für die Gesundheit

(DOSB-PRESSE) Der Landessportverband für das Saarland (LSVS) und die IKK Südwest haben ein bisher einzigartiges Projekt gestartet, das die saarländischen Sportvereine und ihre Mitglieder in der Gesundheitsförderung unterstützt. Am 15. Juli 2023 fand an der Landessportschule in Saarbrücken im Rahmen des Pure Steel+ SaarSportTages der Startschuss für die Kooperation statt. Speziell ausgebildete Präventionsbeauftragte sollen das Thema Gesundheit und Prävention fest in den Alltag der Vereinsarbeit verankern und niedrigschwellig Angebote rund um die Themenfelder Bewegung, Ernährung, Resilienz und Stressprävention anbieten.

Der LSVS und die IKK Südwest werden künftig in einer Kooperation die Sportvereine bei der Organisation von gesundheitspräventiven Bewegungsangeboten unterstützen. Im Rahmen des Pure Steel+SaarSportTages am 15. Juli in Saarbrücken haben LSVS-Präsident Heinz König und IKK Südwest Geschäftsführer Günter Eller über die Zusammenarbeit informiert. Mit der Ausbildung von Präventionsbeauftragten in den Vereinen soll das Thema Gesundheitsförderung nachhaltig in den Sportvereinen verankert werden. Heinz König, LSVS-Präsident: „Da die Ehrenamtlichen in unseren Sportvereinen flächendeckend im ganzen Land und in jedem Landkreis nah an den Bürgerinnen und Bürgern arbeiten, ist unser Ansatz genau richtig, gemeinsam mit der IKK Präventionsbeauftragte in die Vereine zu entsenden. Wir werden in der ersten Projektphase in jedem Landkreis zwei bis drei Sportvereine motivieren, an der Ausbildung teilzunehmen. Ziel ist es, möglichst vielen Menschen Angebote im Verein zu machen, frühzeitig vorzubeugen und die eigenen gesundheitlichen Potenziale und Ressourcen zu stärken.“

Ausbildung von Präventionsbeauftragten

Die Ausbildung zum Präventionsbeauftragten gliedert sich in sechs Module, die inhaltlich verschiedene Themen zur Gesundheitsprävention behandeln. Vereinsmitglieder saarländischer Sportvereine können einen Präventionsbeauftragten wählen, der an den sechs Modulen teilnimmt.

Die IKK Südwest unterstützt die künftigen Präventionsbeauftragten mit Gesundheitsexperten, die als Referenten den Ausbildungsprozess begleiten und Wissen zum Thema Gesundheitsprävention vermitteln. Der LSVS koordiniert das Gesamtprojekt. Die Abschlussprüfung erfolgt schließlich im Rahmen eines Gesundheitstages, den die Absolventen in ihrem Verein organisieren. Nach erfolgreicher Prüfung erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat und eine Gesundheits-Sportbox mit verschiedenen Kleingeräten für das präventive Vereinstraining.

Günter Eller, Geschäftsführer der IKK Südwest: „In den Sportvereinen kommen Jung und Alt zusammen und sie bilden einen festen Bestandteil im Alltag der Saarländerinnen und Saarländer. Sie sind also das optimale Forum, um möglichst viele Menschen mit Gesundheitsförderung in Berührung zu bringen und sie dafür zu begeistern. Die Präventionsbeauftragten können von dort aus also einen entscheidenden Beitrag leisten, das Saarland noch gesünder zu machen. Wir freuen uns über möglichst viele Vereine, die wir von dieser Kooperation 'made in Saarland' begeistern können.“

Präventionsbeauftragte stärken Vereinsimage

Jeder Sportverein kann davon profitieren, wenn er auf zusätzliche Gesundheitssportangebote setzt. Er erweitert seine Angebotspalette mit alternativen Angeboten zur Gesundheitsförderung, zum Beispiel rund um die Themenfelder gesundheitsförderliche Körperhaltung und Stressprävention und spricht direkt eine wachsende Zielgruppe an, für die die Gesundheit das Sportmotiv Nummer eins ist.

LSVS-Präsident Heinz König sieht weitere Vorteile: „Mit präventiven Bewegungsangeboten kann der Verein neue Mitglieder gewinnen, vorhandene Mitglieder weiter binden und bisher passive Mitglieder zum Sporttreiben animieren. Das Zertifikat des Präventionsbeauftragten erlaubt es dem Verein, sich eindeutig auf dem Markt als qualifizierter Anbieter zu positionieren. Sich für die Gesundheit der Menschen zu engagieren, ist auch ein klarer Imagegewinn für unsere Vereine.“

Weitere Informationen zum Projekt und zur Bewerbung für Sportvereine im Saarland gibt es unter: www.lsvs.de.

Jörg Brokamp zum 1. Vizepräsidenten von World Archery gewählt

55. World Archery Kongress zur Bogensport-WM in Berlin

(DOSB-PRESSE) Die Bogensport-Weltmeisterschaft in Berlin begann am 31. Juli 2023 mit dem offiziellen Trainingstag. Die Delegierten des Bogensport-Weltverbandes World Archery (WA) fanden sich allerdings bereits am 27./28. Juli im Hotel Titanic Chaussee Berlin ein, um sich auf dem 55. WA-Kongress über die Gegenwart und Zukunft des Bogensports auszutauschen. Im Zuge einiger Wahlen wurde DSB-Bundesgeschäftsführer Jörg Brokamp, bisheriger WA-Vizepräsident, als 1. Vizepräsident in das WA-Präsidium gewählt. Sabrina Steffens wurde von den Delegierten für die kommenden vier Jahre in den wichtigen Wahlausschuss der WA berufen.

Jörg Brokamp, seit vier Jahren Vize-Präsident, wurde mit überwältigender Mehrheit zum neuen 1. Vizepräsidenten gewählt. Die Wahl war notwendig geworden, weil die maximale Amtszeit des Italieners Mario Scarzella erreicht worden war. Nach seiner Wahl sagte Brokamp: „Ich bedanke mich für das Vertrauen aller Delegierten und werde mich dafür einsetzen, den positiven Weg des Bogensports weiter zu unterstützen und voranzutreiben.“ Auch DSB-Präsident Hans-Heinrich von Schönfels begrüßte die Wahl seines Bundesgeschäftsführers ausdrücklich: „Wir wollten als DSB unseren Einfluss im internationalen Verband an entscheidender Stelle absichern, das ist uns mit dem sehr positiven Ergebnis von Jörg Brokamp mehr als gelungen. Ich sehe es als ein hohes

Zeichen der Wertschätzung und als außerordentlichen Vertrauensbeweis.“ Gleiches gilt für die Wahl von Sabrina Steffens, die zukünftig an einer entscheidenden Stelle des internationalen Verbandes im Wahlausschuss sitzt - dem Gremium, das die Kandidatinnen und Kandidaten für die verschiedenen Komitees auf Herz und Nieren prüft.

Der Kongress begann mit der offiziellen Begrüßung durch DOSB-Präsident Hans-Heinrich von Schönfels, danach richtete der türkische WA-Präsident Prof. Dr. Ugur Erdener, der seinen Vorsitz beim nächsten Weltkongress in zwei Jahren niederlegt, einleitende Worte an die rund 150 Teilnehmenden aus 70 Nationen. Erdener hob die positive Entwicklung des Bogensports hervor durch (Regel-)Änderungen, die den Sport auch für Medien und vor allem das Fernsehen deutlich attraktiver machten. Sein Generalsekretär Tom Dielen verdeutlichte dies mit Fakten und Zahlen, die die beeindruckende Steigerung bei TV-Übertragungen, Sponsoreneinnahmen oder Social Media-Zahlen nachwiesen.

Die nahe und ferne Zukunft des Bogensports stand exakt ein Jahr vor den Olympischen Spielen in Paris auf der Agenda. Der für die Organisation des Bogensports im kommenden Jahr verantwortliche Sportmanager, Sébastien Flute (ehemaliger französischer Bogensportler und Olympiasieger 1992) stellte den aktuellen Stand der Vorbereitungen vor. Trainings- und Wettkampfplan, Olympisches Dorf und Wettkampfstätten wie das beeindruckende 7.500 Zuschauer fassende Stadion mitten im Zentrum von Paris, auf den „Esplanade des Invalides“, standen im Fokus.

Doch die Delegierten warfen auch schon einen Blick voraus, die Olympischen Spiele in Los Angeles 2028 könnten für den Bogensport einen weiteren positiven Schub bedeuten, wenn die von der WA beantragte Aufnahme des Compound-Bogenschießens Realität werden würde. Eine Entscheidung darüber fällt die Exekutive des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) im September dieses Jahres.

Deutscher Squash Verband e.V. stellt Squash.Now-App vor

Informationen, Services und Kommunikation auf einer Plattform gebündelt

(DOSB-PRESSE) Fortschreitende Digitalisierung bringt zahlreiche Veränderungen in unserem Kommunikationsverhalten mit sich. Dabei entstehen neue Erwartungen und Bedürfnisse unterschiedlicher Interessensgruppen - auch im organisierten Sport: Um darauf passend zu reagieren und gleichzeitig langjährige Aktive als auch Neueinsteiger*innen anzusprechen, beschreitet der Deutsche Squash Verband e.V. (DSQV) mit der nun fertiggestellten Squash-App „Squash.Now“ neue Wege und schafft ein wertvolles Service- und Kommunikationsmedium für den Sport.

Die Aktion „Sportdeutschland - Die Vereinsapp“ vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) war dafür der Ausgangspunkt: In nur acht Monaten von Auftragserteilung bis zur Umsetzung und Veröffentlichung im Google-Play-Store bzw. App-Store von Apple wurde das Projekt federführend von DSQV-Vizepräsident Strategie und Management Christian Oswald erfolgreich umgesetzt und abgeschlossen.

Dabei ist die Squash.Now-App, die sowohl für Android als auch iOS verfügbar ist, viel mehr als ein weiterer Social-Media-Kanal, denn hier werden die verschiedenen Informationen und Services des organisierten Squashsports und die Kommunikation auf einer Plattform gebündelt. Daneben kann die App als kleiner Helfer für zahlreiche Anwendungsfälle verbandsspezifische Prozesse vereinfachen und unterstützen.

Konzipiert und entwickelt wurde die App zusammen mit der vmapit GmbH, die den Deutschen Squash Verband e.V. (DSQV) langfristig als Partner und Technologiesponsor unterstützt. Gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), der Aktion „Sportdeutschland die Vereinsapp“ und Stifter-Helfen fördert die vmapit GmbH Digitalisierungsprojekte, und zwar insbesondere die individuelle Entwicklung und den Betrieb eigener App-Projekte. Dies verbunden mit dem Ziel, die Tätigkeit von Vereinen und Non-Profit-Organisationen und das ehrenamtliche Engagement vor Ort zu stärken.

Mit der App „Squash.Now“ hat der DSQV einen digitalen Begleiter für den Squashsport geschaffen, der alle Informationen rund um diese dynamische Sportart bietet: News aus Squash in Deutschland inkl. aller Landesverbände, Spielorte und Vereine, Übungen zur Verbesserung des eigenen Spiels, Turniere und Ergebnisse, Spieltage sowie weitere Tipps und Tricks rund um den Squashsport.

Die App bietet damit einen zentralen Zugriff auf alle News der Webseiten des DSQV und seiner Landesverbände. Durch die Einbindung des Spielortfinders können auch nichtorganisierte Interessent*innen den nächstgelegenen Squashcourt oder Squashverein finden. Mithilfe des Features „Foto-Upload“ können Fotos direkt aus der App heraus hochgeladen und innerhalb der Squash-Community geteilt werden. Ebenfalls besteht über die App Zugang zu verschiedenen Übungen inkl. Beschreibung und Illustration zur Verbesserung des eigenen Spiels (mit und ohne Schläger, einzeln oder mit mehreren bzw. mit Trainer*in). Auch besteht direkter Zugang zum gesamtdeutschen Turnier- und Ligaportal des DSQV und seiner Landesverbände. Überdies bietet die App alle wichtigen News zum Thema Squash wie auch Spielregeln, Abonnements von Push-Nachrichten, Pinnwand, Ansprechpartner*innen, Sponsoren u.v.m.

Mittelfristig kann die Squash.Now-App um zusätzliche Funktionen wie zum Beispiel einen exklusiven Mitgliederbereich und einen digitalen Mitgliedsausweis ergänzt werden. Bereits heute können sich die Nutzer*innen in der App mit einem persönlichen Profil registrieren. Damit besteht nicht nur die Möglichkeit, dass Administrator*innen den einzelnen Profilen spezifische Rollen zuweisen können, durch die dann aus der App heraus Newsbeiträge erstellt oder Übungen hinzugefügt werden können, sondern auch zukünftig exklusive Inhalte freigeschaltet werden können.

Die neue App „Squash.Now“ kann kostenfrei im Google-Play-Store und App-Store von iOS heruntergeladen werden.

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer*innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage www.dosb.de ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

Dialoginitiative zur Olympiabewerbung

Zehn Talks zu verschiedenen Themenbereichen mit Expert*innen

(DOSB-PRESSE) Am 10. August starten die Talks im Rahmen der Dialoginitiative DEINE IDEEN. DEINE SPIELE. In zehn Talks, die bis in den September hineingehen, werden Expert*innen zu den Themenbereichen Sport, Wirtschaft, Gesellschaft, Nachhaltigkeit und Zukunft / Vergangenheit diskutieren.

Los geht es mit dem Talk zum Thema „ökologische Nachhaltigkeit“ am 10. August um 19.00 Uhr. Es folgt der Talk zum Thema „Leistungssport“ am 15. August um 19.00 Uhr. Sie haben die Möglichkeit, alle Talks bequem per Livestream auf <https://deine-spiele.de/> zu verfolgen. Sollten Sie zu diesem Zeitpunkt verhindert sein, keine Sorge! Alle Talks werden im Nachgang auch auf Abruf verfügbar sein.

Bringen Sie sich gerne ein, indem Sie Ihre Fragen vorab an olympiabewerbung@dosb.de senden. Alternativ können Sie Ihre Fragen auch während des Livestreams direkt im Chat stellen.

Weitere Informationen zur Dialoginitiative finden Sie auf der Website deine-spiele.de

Das Projekt „Bewegte Zukunft“ schreibt zwei Teilprojekte aus

Menschen mit Migrationsgeschichte und ihre Vereine besser integrieren

(DOSB-PRESSE) Sportvereine können sich ab sofort bis zum 18. August 2023 für eine Förderung im Rahmen des Projekts „Bewegte Zukunft“ bewerben. Insgesamt werden zwei Teilprojekte ausgeschrieben: Zum einen für die Umsetzung von Maßnahmen zur Gewinnung Ehrenamtlicher mit Migrationsgeschichte und zum anderen für eine Förderung im Rahmen der UEFA Euro 2024 für die Umsetzung von Maßnahmen zur Entwicklung nachhaltiger, struktureller Stabilität in migrantischen Sportvereinen.

Im vergangenen Jahr hat das vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und dem Bundesministerium des Inneren und für Heimat geförderte Kooperationsprojekt „Bewegte Zukunft“ des DOSB und der Türkischen Gemeinde Deutschland in Hamburg, Sachsen und Nordrhein-Westfalen Fokusgruppen umgesetzt, um vordergründig einer Frage nachzugehen: Warum sind Menschen mit Migrationsgeschichte und ihre Vereine im organisierten Sport unterrepräsentiert? Denn obwohl der Organisationsgrad der Menschen mit Migrationshintergrund im deutschen Sport in den vergangenen Jahren gestiegen ist, spiegelt sich diese Lebensrealität noch nicht in den Vereinen und Verbänden wider. Gemeinsam mit Verbands- und Vereinsvertreter*innen, sowie aktiven und ehrenamtlichen Sportler*innen wurden Ursachen und Hürden identifiziert, sowie Handlungsempfehlung für eine interkulturelle Öffnung des Sports erarbeitet.

Ausschreibung 1: Teilprojekt „Förderung des Ehrenamts unter Menschen mit Migrationsgeschichte“

Eines von insgesamt sieben empfohlenen Handlungsfeldern ist die Gewinnung Ehrenamtlicher mit Migrationsgeschichte. Hintergrund ist die Erkenntnis, dass sich das Verständnis von Ehrenamt kulturell unterscheiden kann, so dass aktuelle Anreize und Beweggründe für die Besetzung einer ehrenamtlichen Position nicht bei Menschen mit Migrations- und Zuwanderungsgeschichte wirken. Zudem scheinen bisherige Kommunikationswege zur Gewinnung von Ehrenamtlichen die Zielgruppe weniger zu erreichen.

Im Rahmen dieser Ausschreibung sollen Sportvereine eigenständig und/oder gemeinsam mit migrantischen Organisationen (nicht zwangsweise Sportorganisationen) Ideen präsentieren/entwickeln und im Rahmen der Förderung umsetzen mit dem Ziel die Anzahl an Menschen mit Migrations- und Zuwanderungsgeschichte in ehrenamtlichen Positionen zu erhöhen. Antragsberechtigt sind Sportvereine, unabhängig ob Migrantsportvereine oder traditionelle Sportvereine und auch Bündnisse von Sportvereinen und Migrantenorganisationen, die nicht aus dem Sport stammen. Durch die Zusammenarbeit mit migrantischen Organisationen können Synergien genutzt und Erfahrungen ausgetauscht werden.

Durch eine erfolgreiche Umsetzung des Projekts sollen Wege erprobt werden, wie mehr Menschen mit Migrations- und Zuwanderungsgeschichte den Weg in das Ehrenamt finden können. Langfristig sollen durch die Zusammenarbeit von Vereinen und migrantischen Organisationen interkulturell sensiblere Vereine entstehen und Rassismus und Diskriminierung entgegengetreten werden.

Weitere Informationen zu den Rahmenbedingungen, Anforderungen und zum Bewerbungsverfahren finden Sie in unserer Ausschreibung. Das zugehörige Bewerbungsformular, sowie eine Vorlage für den Finanzplan finden Sie ebenfalls anbei.

Ausschreibung 2: Teilprojekt „Strukturförderung migrantisch geprägter Sportvereine“

Resultierend aus den vorangegangenen Recherchen und den Gesprächen in den Fokusgruppen lassen sich folgende Gründe für eine häufig strukturelle Mehrfachbenachteiligung von Migrantensportvereine festhalten:

Ihre Mitglieder entstammen überdurchschnittlich oft sozial und ökonomisch schwächeren Strukturen.

Die Vereine haben keine lange Geschichte und Tradition und konnten keine Rücklagen bilden.

Sie haben nur wenige Mitglieder (im Durchschnitt zwischen 50 - 70). (Prof. Stahl, Expertise von 2022)

Ihnen fehlt der Zugang zu Sponsor*innen, Spender*innen, da sie häufig Stigmatisierung und Diskriminierung ausgesetzt sind.

Sie sind unerfahren im deutschen Sportsystem und zahlen durch Versäumnisse häufig hohe Strafen.

Sie finden schwieriger einen Zugang zu Fördergeldern.

Aufgrund der Sprachbarriere fällt es ihnen deutlich schwerer, administrative und bürokratische Anforderungen zu erfüllen.

Migrantische Sportvereine, welche die oben beschriebenen Phänomene kennen und Ideen und Maßnahmen für eine langfristige Aufhebung dieser strukturellen Benachteiligung in Ihren Vereinen haben, können sich mit dem Bewerbungsformular und einem Finanzplan beim Projekt bewerben.

[Weitere Informationen zu den Rahmenbedingungen, Anforderungen und zum Bewerbungsverfahren](#)

Sicherheit von Sportstätten und Sportanlagen

Qualifizierung - Befähigte Person zur Prüfung von Sportstätten und Sportgeräten

(DOSB-PRESSE) Sportstätten und Sportanlagen sind jedes Jahr im Rahmen einer Hauptinspektion sicherheitstechnisch zu prüfen. Die Stiftung Sicherheit im Sport bietet mit dem Lehrgang „Qualifizierung - Befähigte Person für Sportstätten und Sportgeräte“ die Möglichkeit, bei erfolgreichem Abschluss die Prüfungen selbst durchführen zu können. Zudem erwerben sie die Sachkunde, um fachkundig Prüfungsunternehmen auszuwählen und Angebote von Fremdfirmen qualitativ zu bewerten.

Sie lernen die rechtlichen Grundlagen sowie die Fachnormen für die sicherheitstechnischen Anforderungen an Sportgeräte, Sporthallen und Sportfreiflächen kennen. Außerdem lernen Sie „weiche Faktoren“ wie Gefährdungen, Risiken und typische Schäden kennen.

Das theoretisch Erlernte erproben Sie in der Praxis: Gemeinsam begehen wir eine kommunale Sporthalle, führen eine Inspektion durch und beschäftigen uns mit dem Verfassen eines Prüfberichtes. Zuletzt führen Sie selbst eine Hauptinspektion in einer Sporthalle und auf einem Sportplatz, inklusive der üblichen Sport- und Turngeräte, durch.

Beim Vorliegen der entsprechenden beruflichen Voraussetzungen und bei der erfolgreichen Absolvierung der schriftlichen und mündlichen Prüfung erwerben Sie zugleich Ihr Zertifikat als Qualifizierte Person.

Zielgruppe:

- Mitarbeitende von Städten/Kommunen, die für die Sicherheit von Sportanlagen zuständig sind, die Angebote für Prüfungen einholen und entsprechende Aufträge vergeben
- Verantwortliche Mitarbeitende von Sportvereinen mit vereinseigenen Sportanlagen

Ort und Datum:

Sport- und Tagungszentrum Hachen, Am Holthahn 1, 59846 Sundern

05.12.2023, 08.45 Uhr - 07.12.2023, 17.30 Uhr

Kosten:

Euro 1.325,00 incl. 7% Ust.

In den Seminargebühren sind enthalten:

- Unterkunft im Einzelzimmer
- Verpflegung (Frühstück, Mittagessen und Abendessen an den ersten beiden Seminartagen)
- Umfangreiche Seminarunterlagen
- Prüfungsgebühren
- Zertifizierungsgebühren

Weitere Informationen erhalten Sie in unserem [Veranstaltungsflyer](#).

Auskunft:

Stiftung Sicherheit im Sport 0234 32 - 26089 oder qualifizierung@sicherheit.sport

Deutscher Engagementpreis: Portraits der Nominierten online

390 Vereine, Organisationen und Personen können gewinnen

(DOSB-PRESSE) 390 Vereine, Organisationen und Personen sind in diesem Jahr für den Deutschen Engagementpreis nominiert. Sie alle haben die Chance, einen der fünf Jurypreise oder den Publikumspreis zu gewinnen. Im Engagiertenfinder unter www.deutscher-engagementpreis.de/engagiertenfinder stellen sich alle Nominierten aus jedem Bundesland vor und freuen sich über Aufmerksamkeit.

Ob Trauerarbeit speziell für Kinder und Jugendliche, Mentoring in benachteiligten Bezirken, Schwimmkurse im Kindergarten oder der erste Amateurverein Deutschlands mit einer Nachhaltigkeits-Zertifizierung - die Nominierten für den Deutschen Engagementpreis 2023 sind in vielfältigen Bereichen aktiv. Und in allen Bundesländern hat ihr Einsatz für das Gemeinwohl ein Zuhause.

„Freiwilliges Engagement ist für unsere Gesellschaft von unschätzbarem Wert. Die Nominierten für den Deutschen Engagementpreis sind ein eindrucksvolles Beispiel für gelebte Solidarität und Mitmenschlichkeit,“ betont Christian Kipper, Geschäftsführer der Deutschen Fernsehlotterie und der Stiftung Deutsches Hilfswerk. Die Deutsche Fernsehlotterie zählt zu den Fördererpartnern des Deutschen Engagementpreises.

Anfang September wählt eine Fachjury die Preisträger*innen in fünf Kategorien aus; diese Jurypreise sind mit jeweils 5.000 Euro dotiert. Alle anderen haben dann die Möglichkeit, im Herbst beim Publikumspreis auf Stimmenfang zu gehen und ein Preisgeld von 10.000 Euro zu erhalten. Alle Preisträger*innen werden am 5. Dezember zur feierlichen Preisverleihung in Berlin bekanntgegeben und gewürdigt.

Alle Nominierten finden Sie im Engagiertenfinder www.deutscher-engagementpreis.de/engagiertenfinder. Sie können nach Bundesland, Themenfeld oder mit einer freien Suche recherchieren und in der Kartenansicht sich den genauen Standort der nominierten Projekte und Personen anzeigen lassen.

Die Hockey EM im Öffentlich-Rechtlichen Fernsehen

ARD und ZDF übertragen die deutschen Partien im Livestream

(DOSB-PRESSE) ARD und ZDF werden die deutschen Spiele bei den EuroHockey Championships 2023, den ersten Hockey-Europameisterschaften in Deutschland seit 12 Jahren, übertragen. Damit kehrt der Hockeysport nach vielen Jahren auch außerhalb der Olympischen Spiele wieder ins Öffentlich-Rechtliche Fernsehen zurück. Die Partien der deutschen Nationalmannschaften werden in der Vorrunde und im möglichen Halbfinale im Livestream auf sportstudio.de, auf sportschau.de sowie in den Mediatheken von ARD und ZDF gezeigt. Sollten die deutschen Teams die Finalsiege erreichen, gibt es diese live in den linearen Programmen von ARD und ZDF zu sehen.

Die Hockey-Europameisterschaften der Damen und Herren finden vom 18. bis zum 27. August 2023 in Mönchengladbach statt. In der Vorrunde bestreiten die deutsche Damen- und Herren-Nationalmannschaft jeweils drei Gruppenspiele. Die Damen treffen in Gruppe B auf England, Irland und Schottland. Weltmeister Deutschland trifft bei den Herren in Gruppe B auf Frankreich, die Niederlande und Wales. Die Gruppenspiele des deutschen Damen-Teams sind im Livestream auf sportschau.de und in der ARD Mediathek, die der deutschen Herren im Livestream auf sportstudio.de und in der ZDFmediathek zu sehen. Belegen die deutschen Teams nach den drei Gruppenspielen den ersten oder zweiten Platz in ihrer Gruppe, bedeutet dies die direkte Qualifikation für das Halbfinale. Ein Damen-Halbfinale mit Deutschland können die Fans am Donnerstag, 24. August 2023, ab 17.00 Uhr im Livestream auf sportschau.de und in der ARD Mediathek verfolgen. Ein Herren-Halbfinale mit deutscher Beteiligung wäre am Freitag, 25. August 2023, ab 18.30 Uhr auf sportstudio.de und in der ZDFmediathek zu sehen.

Finale mit deutscher Beteiligung live im Hauptprogramm in der ARD und im ZDF

Am 26. August 2023 findet das Spiel um Platz 3 und das Finale der Damen um die Hockey-Europameisterschaft im Hockeypark in Mönchengladbach statt. Sollte das Team von Bundestrainer Valentin Altenburg eines dieser beiden Spiele erreichen, überträgt die ARD das Spiel live im Hauptprogramm. Nur einen Tag später, am 27. August 2023, hat die deutsche Hockey-nationalmannschaft der Herren die Chance auf einen Platz im Hauptprogramm. Sollten die deutschen Hockey-Herren das Finale der Europameisterschaft erreichen, wird das Spiel live im ZDF übertragen. Reporter der Hockey-Spiele in der ARD ist Christian Blunck, für das ZDF wird Adrian von der Groeben im Einsatz sein.

Umfrage zur öffentlichen Wahrnehmung von „Jugend trainiert“

Gewinnspiel für Teilnehmende

(DOSB-PRESSE) Die Deutsche Schulsportstiftung hat eine Umfrage zur öffentlichen Wahrnehmung von „Jugend trainiert“ gestartet.

Mit den gewonnenen Meinungen und Rückmeldungen soll der Wettbewerb kontinuierlich verbessert und weiterentwickelt werden. Alle teilnehmenden Personen haben die Möglichkeit, sportliche Preise zu gewinnen. Gemeinsam mit dem „Jugend trainiert“-Partner Molten werden insgesamt 30 Bälle unter allen teilnehmenden Personen (Auswahl aus Basketball, Fußball, Volleyball, Handball) ausgelost.

[Hier geht es zur Umfrage](#)

Befragung zum Thema Zivilgesellschaft und kommunale Bildung

Sportvereine, Initiativen und Organisationen unter der Lupe

(DOSB-PRESSE) Engagierte und zivilgesellschaftliche Initiativen und Organisationen sind für gelingende Bildungsbiographien unverzichtbar. Damit dies auch für Öffentlichkeit, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft sichtbar wird, führen Stiftungen für Bildung e.V. mit dem Netzwerk Stiftungen und Bildung und das Zentrum für Zivilgesellschaftsforschung am Wissenschafts-

zentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) das Forschungsprojekt „Zivilgesellschaft und Bildung. Bürgerschaftliches Engagement in Kommunalen Bildungslandschaften“ durch.

Zur Befragung

Wofür das Ganze? Für gelingende Bildungsbiographien braucht es nicht nur Schulen, sondern auch engagierte Menschen und zivilgesellschaftliche Initiativen und Organisationen wie Sportvereine. Mit der Befragung sollen verschiedene gesellschaftliche Beiträge der Sportvereine, auch im schulischen und außerschulischen Bildungsbereich, aufgezeigt werden und damit auch, die Bedingungen unter denen Sportvereine arbeiten. Mit den Ergebnissen soll die Arbeit der verbessert werden.

Wer steht dahinter? Die Befragung erfolgt im Rahmen des Projekts „Zivilgesellschaft und Bildung. Bürgerschaftliches Engagement in Kommunalen Bildungslandschaften“, das die Stiftungen am Zentrum für Zivilgesellschaftsforschung am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) zusammen mit dem Netzwerk Stiftungen und Bildung durchführen.

Haben Sie noch Fragen? Dann kontaktieren Sie uns via E-Mail surveys-zz@wzb.eu, montags und donnerstags jeweils von 10.00 bis 17.00 Uhr telefonisch unter 030-25 491 199 oder mittwochs von 17.00 bis 18.00 Uhr in der digitalen Sprechstunde:
<https://us06web.zoom.us/j/84350388876>.

Die Teilnahme ist noch bis 27. August 2023 möglich.

5. Bowling-Weltmeisterschaften der Gehörlosen

Eröffnungsfeier am 2. August

(DOSB-PRESSE) Vom 1. bis 12. August 2023 wird München Schauplatz der 5. Bowling-Weltmeisterschaften der Gehörlosen unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder sein.

Teilnehmer*innen aus 28 Ländern warten darauf, sich in den Disziplinen Einzel, Doppel und Trio, sowie im Masters und Mannschaftswettbewerb miteinander zu messen.

Der Dream-Bowl Palace in Unterföhring, der bereits 2018 Austragungsort für die Bowling-Europameisterschaften der Gehörlosen war, öffnet seine Türen in diesem Jahr für Teams aus der ganzen Welt.

Nach einer Corona bedingten langen Pause und nach Komplikationen im Zusammenhang mit den Sommer-Deaflympics 2022 wird die Weltmeisterschaft in München für viele Länder die erste Gelegenheit seit 2018 sein, sich wieder international im Bowlingsport zu messen.

Der Deutsche Gehörlosen-Sportverband freut sich daher besonders, Ausrichter dieser prestigeträchtigen Veranstaltung zu sein.

Unter der Leitung von Nationaltrainer Ronald „Ron“ Snyder spielen bei den deutschen Herren unter anderen die amtierenden Europameister Kevin Lindemann (Einzel) und Simon Wildenhayn (Masters), sowie Silber- und Bronzegewinner der letzten WM in Taoyuan (TPE), Daniel Duda.

Die Damen treten ebenfalls mit erfahrenen aber auch einigen Nachwuchssportlerinnen an. Die jüngste ist Thalia Hönig mit 17 Jahren.

Starke Konkurrenz für die deutschen Bowler*innen kommt vor allem aus Asien, insbesondere Südkorea und Chinesisch-Taipeh. Unter den europäischen Rivalen bieten voraussichtlich Schweden, Dänemark und Ukraine die größten Herausforderungen. In jedem Fall ist mit spannenden Wettkämpfen zu rechnen.

Am 2. August 2023 um 17.00 Uhr beginnen die Weltmeisterschaften offiziell mit einer großen Eröffnungsfeier im Dream-Bowl Palace. Besucher*innen sind herzlich willkommen, der Eintritt zur Feier und zu den Wettkämpfen ist frei.

Website: www.wdbc-munich2023.de

Blue Surf Festivals - inklusives Wellenreiten in sechs europäischen Ländern

ERAMUS+ Sport Projekt soll 40.000 Menschen erreichen

(DOSB-PRESSE) In Zusammenarbeit mit dem ERASMUS+ Sport Programm der Europäischen Union und dem INCLUSEA-Konsortium freut sich der Deutsche Wellenreitverband e.V. das „Blue Surf Festival Germany“ im Rahmen des BLUESURFEST-Projekts anzukündigen, eine Reihe paneropäischer Veranstaltungen von inklusiven Surfevents.

BLUESURFEST ist ein EU-weites Projekt, das ein Netzwerk gemeinnütziger und inklusiver Surfveranstaltungen schafft. Die „Blue Surf Festivals“ werden in sechs europäischen Ländern veranstaltet: Spanien, Frankreich, Deutschland, Portugal, Italien und Irland. Ziel der Festivals ist es, Barrieren für die Inklusion in Sport und Gesellschaft abzubauen und somit das Wellenreiten für Menschen mit Behinderung zu fördern und einen Beitrag zur Inklusion und zur körperlichen und geistigen Gesundheit zu leisten.

Die Blue Surf Festivals beziehen die regionalen und nationalen Surf-Communities mit ein und fördern sowohl die Freiwilligenarbeit als auch die Nachhaltigkeit im Sport. Zu den Partnern gehören die folgenden öffentlichen Verwaltungsorganisationen, nationalen Verbände, Sportvereine und gemeinnützige Organisationen:

- Sociedad Regional de Educación, Cultura y Deporte (SRECD), Spanien
- Surf Clube de Viana (SCV), Portugal
- Association Nationale Handi Surf (HS), Frankreich
- Liquid Therapy (LT), Irland
- Deutscher Wellenreitverband e.V. (DWV), Deutschland
- Federazione Italiana Sci Nautico e Wakeboard (FISW), Italien

Alle Blue Surf Festivals bieten ein breites Spektrum unterschiedlicher surf- und strandbezogener Aktivitäten an. Ein buntes Programm mit inklusiven Surfsessions, Seminaren und weiteren

Angeboten zielt darauf ab das Bewusstsein für soziale Aspekte des Surfens zu stärken und Surflehrer*innen das notwendige Know-How an die Hand zu geben.

Das Projekt soll insgesamt 40.000 Menschen in ganz Europa erreichen - darunter Surfer*innen, Surflehrer*innen, Volunteers, lokale Einrichtungen und politische Entscheidungsträger.

Ziel des Projekts ist es, mit einem internationalen und reproduzierbaren Ansatz einen Stein anzustoßen, der über die Veranstaltungen des Blue Surf Festivals hinausgeht, um so die weitere Entwicklung des inklusiven Wellenreitens zu unterstützen. Folgende Bereiche sind dabei von besonderer Bedeutung:

- Sensibilisierung für die Bedeutung des Sports bei der Förderung sozialer Inklusion und der Chancengleichheit
- Verbesserung der Barrierefreiheit in Küstengebieten zur Ausübung von Sport für Wettkampf- und Erholungszwecke
- Bereitstellung einer gut strukturierten Anleitung für Freiwillige, um Menschen erfolgreich einzubeziehen, die derzeit zahlreiche Schwierigkeiten beim Zugang zu Wassersportarten haben
- Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden durch das Wellenreiten
- Förderung der ökologischen Nachhaltigkeit, des Schutzes, der Erhaltung und der Aufwertung von Küstengebieten
- Entwicklung lokaler Communities durch kulturelle und sportliche Aktivitäten wie Seminare, Konferenzen, Live-Musik, Filme, Kunstausstellungen, Beach Clean-Ups, Surfwettbewerbe oder Ausstellungen
- Förderung der Zusammenarbeit und der Kooperation zwischen verschiedenen Interessengruppen der Community, wobei verschiedene Verwaltungen und Organisationen sich zusammenschließen und mit Hilfe von inklusiven Sportangeboten an einer inklusiveren Gesellschaft arbeiten.

Vom 1. bis 3. September 2023 fällt in Warnemünde der Startschuss und das erste Festival der internationalen Reihe öffnet in Deutschland die Türen. Dabei hat der Fachausschuss Adaptive Surfing des DWV e.V. ein spannendes Programm zusammengestellt, bei dem die deutsche Surf-Community zusammenkommt und Inklusion und Vielfalt im Wellenreitsportfeiert – und das alles kostenfrei!

[Meldet euch hier kostenlos an](#), kommt vorbei und feiert mit uns!

[Das volle Programm findet ihr hier.](#)

Mehr Informationen zum Projekt gibt es [hier](#).

AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE

Ein-Jahres-Countdown für Paris 2024 gestartet

IOC lädt NOKs und ihre besten Athlet*innen zu den Olympischen Spielen ein

(DOSB-PRESSE) Genau ein Jahr vor der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele Paris 2024 hat das Internationale Olympische Komitee (IOC) am 26. Juli offiziell die Nationalen Olympischen Komitees (NOKs) und ihre besten Athlet*innen zur Teilnahme an den Spielen der XXXIII. Olympiade eingeladen. Diese werden vom 26. Juli bis 11. August 2024 stattfinden.

Während der Zeremonie im „Pulse“-Hauptquartier von Paris 2024 überreichte IOC-Präsident Thomas Bach symbolisch die Einladungen an die Präsidenten und Vertreter der NOKs Griechenlands, dem Geburtsort der Olympischen Spiele, und der Gastgeberländer der jüngst zurückliegenden und kommenden Olympischen Spiele und Olympischen Jugendspiele sowie an das Olympische Flüchtlingssteam des IOC.

In seiner Rede erklärte IOC-Präsident Bach, Paris werde die Welt zu einer „neuen Ära“ der Olympischen und Paralympischen Spiele willkommen heißen. Es sind die ersten Spiele, die im Einklang mit den Reformen der Olympischen Agenda 2020 geplant und umgesetzt werden. Sie werden als Blaupause für künftige Ausgaben der Olympischen und Paralympischen Spiele und als Inspiration für andere Großveranstaltungen dienen.

„Heute, ein Jahr vor den Olympischen Spielen Paris 2024, feiern wir eine neue Etappe in unserer großen olympischen Geschichte“, sagte IOC-Präsident Bach. „Mit den Olympischen Spielen Paris 2024 können wir uns auf den Beginn einer neuen Ära der Olympischen Spiele freuen. Diese Olympischen Spiele werden inklusiver, jünger, urbaner und nachhaltiger sein. Es werden die ersten Olympischen Spiele sein, bei denen es vollständige Geschlechterparität gibt. In dieser Hinsicht und in vielerlei anderer Hinsicht können wir Olympische Spiele erwarten, die von Anfang bis Ende unserer Olympischen Agenda entsprechen.“

- Als die ersten Spiele, die sich vollständig an den Reformen der Olympischen Agenda 2020 orientieren, hat Paris 2024 die Bauarbeiten auf ein Minimum reduziert. Die Olympischen und Paralympischen Spiele werden zu 95 Prozent in bestehenden oder temporären Sportstätten stattfinden.
- Paris 2024 strebt eine 50-prozentige Reduzierung der Kohlenstoffemissionen im Vergleich zum Durchschnitt von London 2012 und Rio 2016 an. So sollen es die ersten Olympischen Spiele werden, die mit dem Pariser Abkommen zum Klimawandel in Einklang stehen, das die Regierungen dieser Welt 2015 in Paris unterzeichnet haben.
- Die Olympischen Spiele Paris 2024 werden die ersten Olympischen Spiele mit Geschlechterparität sein. Das IOC hat genau dieselbe Anzahl von Quotenplätzen für weibliche und männliche Athleten vergeben.
- Die Wettkämpfe werden im Herzen von Paris stattfinden, zum Beispiel am Eiffelturm und auf dem Place de la Concorde. Zum ersten Mal in der olympischen Geschichte wird die Eröffnungsfeier im Herzen der Stadt ausgetragen, mit der Seine als Bühne für einen

sensationellen Empfang der besten Athlet*innen der Welt durch Hunderttausende von Menschen entlang des Flussufers.

- Jeder Besucher wird nicht nur Zuschauer sein, sondern kann auch mitmachen. Paris 2024 ist es gelungen, eine tägliche 30-minütige Bewegungszeit in den Lehrplänen der französischen Grundschulen zu verankern, mit dem Ziel, landesweit 4,2 Millionen Schüler zu erreichen. Der „Marathon Pour Tous“ (Marathon für alle) wird 40.000 Läufern die einzigartige Erfahrung bieten, auf der Strecke des olympischen Marathons zu laufen.

„Die Mission der Olympischen Spiele ist es, die ganze Welt im friedlichen Wettbewerb zu vereinen“, sagte IOC-Präsident Bach weiter. „In unserer fragilen Welt, in der Konflikte, Spaltungen und Kriege zunehmen, brauchen wir diese verbindende Kraft mehr denn je. Die Olympischen Spiele müssen immer Brücken für Verständigung und Freundschaft bauen.“

Die NOKs, die während der Zeremonie ihre Einladungen erhielten, waren:

- das NOK Griechenlands (Griechenland ist der Geburtsort der Olympischen Spiele), vertreten durch NOK-Präsident und IOC-Mitglied Spyros Capralos,
- das NOK Japans (Olympische Spiele Tokio 2020), vertreten durch Yasuhiro Yamashita, NOK-Präsident, IOC-Mitglied und Olympiasieger im Judo,
- das NOK Chinas (Olympische Winterspiele Peking 2022), vertreten durch Zhang Jiasheng, NOK-Vizepräsident,
- das NOK Italiens (Olympische Winterspiele Milano Cortina 2026), vertreten durch Giulia Quintavalle, Mitglied des NOK-Rates und Olympiasiegerin im Judo,
- das Olympische und Paralympische Komitee der Vereinigten Staaten von Amerika (Olympische Spiele LA28), vertreten durch Elena Meyers Taylor, NOK-Vorstandsmitglied und fünfmalige Olympiamedaillengewinnerin im Bobfahren,
- das NOK Australiens (Olympische Spiele Brisbane 2032), vertreten durch Alex Hill, Olympiasieger im Rudern,
- das NOK Senegals (Olympische Jugendspiele Dakar 2026), vertreten durch Mamadou D. Ndiaye, NOK-Präsident und IOC-Mitglied,
- das Olympische Flüchtlingssteam des IOC, vertreten durch Masomah Ali Zada, Mitglied des Olympischen Flüchtlingsteams Tokio 2020 im Radsport und Stipendiatin im IOC-Unterstützungsprogramme für Flüchtlingsportler,
- das NOK Frankreichs (Olympische Spiele Paris 2024), vertreten durch NOK-Präsident und IOC-Mitglied David Lappartient.

Insgesamt wurden die Einladungen für Paris 2024 an 203 teilnahmeberechtigte NOKs verschickt. Davon ausgenommen sind das NOK von Guatemala, das derzeit suspendiert ist, sowie die NOKs von Russland und Belarus. Das IOC hat bereits angekündigt, dass es seine Entscheidung über die Teilnahme individueller, neutraler Athlet*innen mit russischem oder belarussischem Pass im Einklang mit den [IOC-Empfehlungen an die Internationalen Sportfachverbände und die](#)

Organisatoren internationaler Sportveranstaltungen die Teilnahme von Athlet*innen mit russischem oder belarussischem Pass an internationalen Wettkämpfen betreffend zu gegebener Zeit treffen wird.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Fackel der Olympischen und Paralympischen Spiele Paris 2024

Design der Fackel enthüllt

(DOSB-PRESSE) Für die Olympischen und Paralympischen Spielen Paris 2024 wird es Fackeln gleichen Designs geben. Sie wurden vom französischen Designer Mathieu Lehanneur entworfen, dessen Werke in vielen der wichtigsten öffentlichen und privaten Sammlungen der Welt vertreten sind. Insgesamt 11.000 Personen werden die Fackeln tragen - 10.000 im Vorfeld der Olympischen Spiele und 1000 im Vorfeld der Paralympischen Spiele. Der Olympische Fackellauf beginnt am 8. Mai 2024 mit der Ankunft des Olympischen Feuers im Hafen von Marseille. Es wird dann auf seine Reise durch die Regionen Frankreichs gehen.

„Gemäß unserer Logik, Brücken zwischen den Olympischen und den Paralympischen Spielen zu schlagen, haben die Paralympischen Spiele bereits das gleiche Emblem und Maskottchen wie die Olympischen Spiele. Für Paris 2024 werden wir auch ein einheitliches Fackeldesign haben“, sagte Tony Estanguet, Präsident des Organisationskomitees Paris 2024, bei der Vorstellung der Fackeln. „Wenn wir in die Geschichte zurückblicken, ist jede Fackel schöner als die anderen, jede einzigartig. Jedes Land versucht, seine Kreativität zur Schau zu stellen, und das können wir sehen. Es ist ein ästhetisches Objekt mit Aussagekraft.“

Die Fackel der Olympischen und Paralympischen Spiele Paris 2024 zeichnet sich durch ihr champagnerfarbenes Äußeres aus. Es ist einzigartig und leuchtend. Fackeldesigner Lehanneur ließ sich von drei wichtigen Merkmalen der Spiele in Paris inspirieren: Gleichheit, Wasser und Friedlichkeit. „Die Gleichheit wird durch perfekte Symmetrie symbolisiert“, erklärte er: „Das Wasser wird durch die Wellen-, Relief- und Vibrationseffekte symbolisiert, die Friedlichkeit durch die Sanftheit der Kurven.“

Es sei ein Traum gewesen, die Fackel entwickeln zu dürfen, sagte der 1974 geborene Mathieu Lehanneur, der zu den wenigen Designern seiner Generation gehört, die in vielen kreativen Bereichen aktiv sind. Sein Ansatz ist radikal multidisziplinär: von Objekten zu Architektur, Kunst zu Produkten und von Einzelstücken zu Spitzentechnologien. Seine Arbeiten sind von der Natur, der Wissenschaft, der Geschichte und der Technik inspiriert.

Die Fackel Paris 2024 wird von ArcelorMittal hergestellt, dem weltweit führenden Stahlunternehmen und offiziellen Partner von Paris 2024.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Weitere Tickets für Paris 2024 im Angebot

Leichtathletik, Beachvolleyball, Boxen, Rudern, Kanuslalom, Golf, 7er Rugby und Wasserball

(DOSB-PRESSE) Ein Jahr vor der Eröffnungsfeier, hat das Organisationskomitee der Olympischen Spiele Paris 2024 (26. Juli bis 11. August) weitere Tickets in den Verkauf gegeben. Auf der [offiziellen Ticketing-Plattform](#) von Paris 2024 sind nun Eintrittskarten für die Sportarten Leichtathletik, Beachvolleyball, Boxen, Rudern, Kanuslalom, Golf, 7er Rugby und Wasserball - aber auch die Eröffnungs- und Schlussfeier - erhältlich.

Die Tickets, deren Stückzahl begrenzt ist, werden in Echtzeit nach dem Prinzip „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ verkauft. Eine vorherige Registrierung ist nicht notwendig, es gibt auch keine Verlosung mehr. Es wird erwartet, dass die Nachfrage nach diesen Karten extrem hoch sein wird, was zu einem schnellen Ausverkauf führen könnte. Die Regeln für den Kartenverkauf bleiben unverändert. Jeder Käufer kann über sein Kartenkonto und alle Verkaufsphasen hinweg bis zu 30 Tickets erwerben.

Für die Olympischen Spiele werden insgesamt rund zehn Millionen Eintrittskarten verkauft. Damit erzielt Paris 2024 ein Drittel der Einnahmen zur Organisation der Spiele. Die Preisspanne der Eintrittskarten für die Wettkämpfe liegt zwischen 24 und 980 Euro, wobei die Tickets im höheren Preissegment den Verkauf von Niedrigpreis-Tickets ermöglichen.

80 Prozent der Tickets werden direkt über die offizielle Ticketverkaufsplattform www.tickets.paris2024.org offeriert. Die restlichen 20 Prozent werden über den offiziellen Hospitality-Anbieter On Location sowie über die Stakeholder von Paris 2024 und der Olympischen Bewegung (Gastgeber-Stadt und -Land, globale und nationale Partner, offizielle Medienpartner der Olympischen Spiele Paris 2024 und die Olympische Gemeinschaft in Frankreich und in der Welt) angeboten.

Die Angebote von [On Location](#) können in Echtzeit über die offizielle Plattform von On Location erworben werden:

Unter Berücksichtigung der bisherigen Verkaufsphasen sowie des Verkaufs an die verschiedenen Stakeholder und der Hospitality-Angebote hat Paris 2024 bereits rund sieben Millionen und damit rund 70 Prozent der zehn Millionen Eintrittskarten für die Olympischen Spiele verkauft. Die ursprünglichen Schätzungen wurden so übertroffen.

Die 2,8 Millionen Eintrittskarten für die Paralympischen Spiele werden ab 9. Oktober über die [offizielle Plattform](#) von Paris 2024 in Echtzeit angeboten. Mehr als 500.000 Eintrittskarten werden 15 Euro kosten, die Hälfte aller Eintrittskarten wird 25 Euro oder weniger kosten.

VISA ist der offizielle Zahlungsweg für alle Tickets für die Olympischen und Paralympischen Spielen Paris 2024.

Hinweis: Kaufen Sie nur über die offiziellen Kanäle. Durch den Kauf von Tickets oder Hospitality-Paketen außerhalb der offiziellen Kanäle gehen Käufer das Risiko ein, dass die Tickets oder Pakete nicht zugestellt werden oder vom Organisationskomitee Paris 2024 gemäß den

Geschäftsbedingungen storniert werden. Der unerlaubte Verkauf oder Weiterverkauf von Eintrittskarten außerhalb der offiziellen Kanäle stellt nach französischem Recht eine Straftat dar.

Weitere Informationen finden Sie auf der [offiziellen Ticketing-Plattform](#) von Paris 2024.

„Die Athletinnen und Athleten sind im Herzen von Paris 2024“

Gastbeitrag von Biathlon-Olympiasieger Martin Fourcade

(DOSB-PRESSE) Der fünfmalige Biathlon-Olympiasieger Martin Fourcade ist Vorsitzender der Athletenkommission des Organisationskomitees der Olympischen und Paralympischen Spiele Paris 2024 und Mitglied der Athletenkommission des Internationalen Olympischen Komitees (IOC). In dieser Rolle ist er auch IOC-Mitglied. Hier berichtet er über die Vorbereitungen auf die Spiele.

In genau einem Jahr, am 26. Juli 2024, feiern wir die Eröffnung der Olympischen Spiele in meinem Heimatland. Ich zähle bereits die Tage. Paris 2024 - das werden Spiele einer neuen Ära: die ersten Spiele, die in Übereinstimmung mit allen Reformen der Olympischen Agenda 2020 geplant und umgesetzt werden. Sie werden eine Blaupause sein, an der sich alle zukünftigen Olympischen Spiele und andere große Sportereignisse orientieren können.

Paris wird den 10.500 weltbesten Athletinnen und Athleten eine unglaubliche Bühne bieten, um ihren Traum zu leben und ihr Bestes zu geben - in einem urbanen Umfeld vor der Kulisse der atemberaubenden Sehenswürdigkeiten der Stadt. 32 Sportarten werden in Paris für Action sorgen, und zum ersten Mal in der Geschichte der Spiele werden genauso viele weibliche Athletinnen wie männliche Athleten antreten. Dies ist eine der größten Errungenschaften der zahlreichen Reformen des Internationalen Olympischen Komitees (IOC). Es ist zugleich eines von vielen Beispielen dafür, dass die Olympischen Spiele viel mehr sind als eine reine Sportveranstaltung. Sie stehen für Gleichberechtigung und vereinen die ganze Welt im friedlichen Wettstreit.

Als Vorsitzender der Athletenkommission Paris 2024 achte ich darauf, dass auf die Bedürfnisse der Athletinnen und Athleten eingegangen wird, dass wir niemanden vergessen. Die Athletinnen und Athleten waren von Anfang im Herzen unseres Projekts. Das sehen Sie auch daran, dass der Präsident von Paris 2024, Tony Estanguet, dreimaliger Kanu-Olympiasieger ist.

Wir haben während des gesamten Prozesses mit den Athletinnen und Athleten gesprochen, um von ihnen zu hören, was sie benötigten: von der Art des Essens, das sie im Olympischen Dorf wünschen, bis hin zur Qualität ihrer Trainingsstätten. Wir arbeiten an einzigartigen Momenten wie der Eröffnungsfeier am 26. Juli 2024, die zum ersten Mal nicht in einem Stadion, sondern auf der Seine mit mehreren Hunderttausend Live-Zuschauern stattfinden wird. Außerdem haben wir in Le Trocadéro, einem der legendärsten Orte von Paris, mit dem Champions Park einen einzigartigen Platz geschaffen, an dem die Athletinnen und Athleten im Herzen der Stadt nach ihren Wettkämpfen gefeiert werden können. Ich bekomme schon Gänsehaut, wenn ich nur darüber schreibe.

Zudem fördert Paris 2024 Energiesparen, Innovation und Kreativität und setzt damit neue Nachhaltigkeitsstandards für sportliche Großveranstaltungen. So besteht die für die Spiele genutzte Sportinfrastruktur zu 95 Prozent aus bereits vorhandenen oder temporären Anlagen. Neubauten wie das Olympische Dorf werden nach den Olympischen und Paralympischen Spielen 2024 zu Wohnraum für über 6.000 Menschen umgestaltet. Außerdem sind alle Wettkampfstätten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, und unser Ziel ist die Verwendung von 100 Prozent erneuerbarer Energie während der Spiele. Wir planen die Halbierung der CO₂-Emissionen gegenüber dem Schnitt der Olympischen Spiele London 2012 und Rio 2016.

Die Spiele werden urbaner und jünger als je zuvor. Sportarten wie Skateboarden und Sportklettern sind zum zweiten Mal dabei. Es wird Surfwettkämpfe auf den besten Wellen der Welt in Tahiti sowie eine olympische Premiere für das Breaking geben. Die Veranstaltungen sind im Herzen der Stadt geplant. Berühmte Pariser Sehenswürdigkeiten wie der Eiffelturm und die Pont Alexandre III werden in erstklassige Wettkampfstätten umgewandelt.

Paris 2024 wird seinem Slogan „Games Wide Open“ (Spiele weit offen) mit neuen Beteiligungsmöglichkeiten für die breite Öffentlichkeit alle Ehre machen. So können beispielsweise beim „Marathon pour tous“ (Marathon für alle) über 40.000 Menschen auf der olympischen Marathonstrecke laufen. In Paris sind Sie nicht bloß Zuschauer, Sie können aktiv mitmachen, wenn Sie wollen.

Ich kann es kaum erwarten, zu sehen, wie das ganze Land dabei ist und diese Spiele feiert. 70 Prozent der zehn Millionen Tickets sind bereits verkauft. Die Athletinnen und Athleten werden sich also in vollen Stadien präsentieren, nicht nur in Paris selbst, sondern in ganz Frankreich.

Ich bin jetzt schon stolz darauf, wie sich diese Spiele entwickeln. Athleten und Zuschauer der Welt: macht euch bereit für ein einmaliges Erlebnis in Paris nächstes Jahr. Wir sehen uns!

Der Beitrag ist im Redaktionsnetzwerk Deutschland erschienen.

MONATSBERICHT DES EOC EU-BÜROS

Europäisches Sportmodell im Ausschuss der Regionen diskutiert

Instrument zur Förderung von Integration und Wohlergehen

(DOSB-PRESSE) Am 10. Juli 2023 nahm das EOC EU-Büro an einer Konsultation zum Europäischen Sportmodell teil, die von der Fachkommission für Sozialpolitik, Bildung, Beschäftigung, Forschung und Kultur (SEDEC) des Ausschusses der Regionen (AdR) organisiert wurde. Der Austausch diente als Vorbereitung für die Stellungnahme des Ausschusses zum Thema „Aufbau eines wertebasierten, basisorientierten europäischen Sportmodells: ein Instrument zur Förderung der Integration und des sozialen Wohlergehens junger Europäer“. Roberto Pella, Bürgermeister der Gemeinde Valdengo und Berichterstatter für diese Stellungnahme, betonte die Bedeutung des Sports als Instrument der Sozialpolitik. Er betonte seinen Wunsch nach einer mutigen Stellungnahme, die den europäischen Sport stärkt.

Die Diskussion wurde von 5 Schlüsselfragen geleitet, die der Berichterstatter stellte. Sie betrafen die folgenden Themen:

- Messinstrumente oder -verfahren für die positiven sozialen Auswirkungen des Sports
- Europäischer Sport und Tourismus
- Nachhaltigkeit (finanziell und ökologisch)
- Veränderungen in der Sportbeteiligung aufgrund von Covid-19 und Ansätze zur Deckung der Nachfrage nach unorganisiertem Sport
- Anerkennung von durch Sport erworbenen Fähigkeiten

Olivier Smith, der die Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur (GD EAC) vertrat, brachte die Unterstützung der Europäischen Kommission für die AdR-Initiative zum Ausdruck und betonte, dass diese angesichts der aktuellen Lage zur rechten Zeit komme:

- Die Erstellung des neuen EU-Arbeitsplans für den Sport im Jahr 2024.
- Die Olympischen Spiele von Paris 2024 und Mailand-Cortina 2026 werden auf europäischem Boden stattfinden.
- Das öffentliche Interesse, das durch den „Super League-Fall“ vor dem Europäischen Gerichtshof geweckt wurde.

Vertreter der UEFA, von ENGSO, FESI und des EOC EU-Büros begrüßten die laufende Diskussion über die Besonderheiten des Einblicks in die Sichtweise der einzelnen Organisationen zu den aktuellen Herausforderungen des europäischen Sports. Für die UEFA stellen entstehende Ligaabspaltungen die größte Bedrohung dar, während die FESI die Zugänglichkeit und Sicherheit von Sporteinrichtungen für Frauen als eine der größten Herausforderungen bezeichnete. ENGSO fügte hinzu, dass sein Jugendkomitee an der Anerkennung von Kompetenzen im Sport arbeitet und sich dabei auf das aktuelle Europäische Jahr der Kompetenzen bezieht. Für das EOC EU-Büro betonte Eva Rebmann, dass die Hauptmerkmale

des europäischen Sportmodells bewahrt werden müssen, um die soziale Eingliederung und das Wohlergehen weiter zu stärken. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Bedeutung der Freiwilligenarbeit und den finanziellen Solidaritätsmechanismen im europäischen Sport gewidmet. Darüber hinaus müssen gesellschaftliche Trends berücksichtigt werden, z. B. Nachhaltigkeit, Sicherheit, Gleichstellung der Geschlechter und Krisen-Anpassungsmechanismen.

Die EU-Finanzierung ist nach wie vor von zentraler Bedeutung für die Finanzierung von Aktivitäten von Sportorganisationen, die gesellschaftlichen Themen wie der Integration von Flüchtlingen, der Gleichstellung der Geschlechter, dem sicheren Sport und den Auswirkungen auf die Umwelt zugute kommen und zwar nicht nur über das Programm Erasmus+, sondern auch über die Regionalfonds, die von den regionalen/lokalen Behörden verwaltet werden und bei denen der Sport häufig nicht zur Erreichung der Programmziele eingesetzt wird.

Das EOC EU-Büro wird den Konsultationsprozess verfolgen und seine Partner rechtzeitig informieren. Der Entwurf soll voraussichtlich am 2. Oktober 2023 von der SEDEC-Kommission und am 29. und 30. November 2023 im Plenum verabschiedet werden.

[SEDEC-Kommission](#)

Keine Einladung für Russland und Belarus zu Paris 2024

Laufende Debatten über die Teilnahme an den Olympischen Spielen

(DOSB-PRESSE) Das IOC bestätigte am [13. Juli](#), dass es den Olympischen Komitees Russlands und Weißrusslands am 26. Juli keine Einladungen für die Spiele 2024 in Paris zusenden wird. Außerdem teilte Präsident Thomas Bach mit, dass die Entscheidung über die Teilnahme russischer Athleten wahrscheinlich nicht vor der IOC-Session in Mumbai im Oktober 2023 getroffen wird.

Auf europäischer Ebene beschloss der Rat der EU am 20. Juli 2023, die restriktiven Maßnahmen gegen bestimmte Wirtschaftszweige der Russischen Föderation bis zum [31. Januar 2024](#) zu verlängern. Darüber hinaus wurde im Juli mehrfach die Frage erörtert, ob russische und belarussische Sportler*innen an den Olympischen Spielen in Paris im nächsten Jahr teilnehmen dürfen.

1. Europäisches Parlament

Ausschuss für Kultur und Bildung

Am 28. Juni 2023 fand ein Austausch zwischen Abgeordneten des CULT-Ausschusses und Mitgliedern des ukrainischen Parlaments über die Integration der Ukraine in die Bildungs- und Förderprogramme der EU, aber auch über die Teilnahme russischer und weißrussischer Sportler an internationalen Sportveranstaltungen statt.

Während dieses Austauschs stellte die Europaabgeordnete Michaela Sojdrova [Empfehlungen](#) vor, die vom tschechischen NOC in Zusammenarbeit mit einer unabhängigen Expertenkommission entwickelt wurden und die darauf abzielen, eine klare Regelung für die Bestimmung der Neutralität russischer und belarussischer Sportler zu schaffen.

Europäisches Parlament

Am 11. Juli 2023 waren diese [Empfehlungen](#) Gegenstand einer offenen Diskussion unter dem Titel „Sollten russische und belarussische Athleten an den Olympischen Spielen 2024 teilnehmen?“, zu der die EPP-Abgeordneten Michaela Sojdrova und Tomasz Frankowski eingeladen hatten. Michael Zantovsky, Leiter der Expertengruppe des Tschechischen Olympischen Komitees, erläuterte den Vorschlag, wie die Wiederzulassung als neutrale Athlet*innen unter Berücksichtigung der Olympischen Charta und internationaler Rahmenwerke wie der [UN-Charta](#) gehandhabt werden sollte. Den Empfehlungen zufolge sollte die Wiederzulassung russischer und belarussischer Athleten zu den Olympischen Spielen als neutrale Athleten, die nicht dem Militär oder den Sicherheitsdiensten angehören, einem vierstufigen Ansatz folgen, wobei das wichtigste Element eine Erklärung sei, in der jeder Akt der Aggression gegen die territoriale Integrität eines UN-Mitgliedsstaates verurteilt wird.

Der Vorschlag wurde von mehreren Abgeordneten des Europäischen Parlaments, die die Diskussion verfolgten, befürwortet und vom Olympiasieger Dominik Hasek unterstützt, der erklärte, dass kein Spiel auf der Welt wichtiger sei als das Leben der Menschen und die Menschenrechte.

Auf Initiative der Europaabgeordneten Michaela Sojdrova und Ivan Stefanec wurde am 21. Juli ein von 39 Abgeordneten unterzeichnetes [Schreiben](#) an den Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, Thomas Bach, gesandt. Die Abgeordneten fordern, „eine klare Entscheidung zu treffen, die die Bedingungen für die Teilnahme von Athleten aus Russland und Weißrussland an den Olympischen Spielen 2024 in Paris festlegt“. Darüber hinaus legen sie die Empfehlungen der unabhängigen Expertenkommission des Tschechischen Olympischen Komitees vor und bitten darum, die IOC-Empfehlungen entsprechend zu überarbeiten.

Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten

Am 18. Juli 2023 verabschiedete der AFET-Ausschuss einen Bericht über die Beziehungen zu Belarus, in dem die Unterdrückung und Menschenrechtsverletzungen sowie die Rolle von Belarus als Komplize in Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine verurteilt werden. In dem [Bericht](#) fordern die Abgeordneten das Internationale Olympische Komitee und andere internationale Sportverbände auf, Athlet*innen aus Belarus und der Russischen Föderation, von denen viele den ungerechtfertigten Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine unterstützen oder sogar daran teilnehmen, nicht zu den Olympischen Spielen 2024 in Paris oder anderen internationalen Sportveranstaltungen zuzulassen. Der Bericht wird am 11. September 2023 im Plenum zur Abstimmung gestellt.

2. Europäische Kommission

Am 18. Juli führte der CULT-Ausschuss einen strukturierten Dialog mit dem Vizepräsidenten der Europäischen Kommission, Margaritis Schinas, der derzeit für das Sportressort zuständig ist. Auf die Frage nach dem Standpunkt der Europäischen Kommission zum Ausschluss der Russischen Föderation und Belarus von den Olympischen Spielen in Paris 2024 antwortete Vizepräsident Schinas, dass die EU-Kommission die Autonomie und die Funktionsweise der internationalen

Sportorganisationen voll und ganz respektiere. Darüber hinaus sollte die EU keine politischen Propagandamöglichkeiten tolerieren, die Regimen angeboten werden, die für Angriffskriege verantwortlich sind. Die Gewährleistung eines Verfahrens zur Überprüfung der Neutralität dieser Athlet*innen ist von entscheidender Bedeutung, doch müssen das Verfahren und die Definition der Parameter für die Teilnahme noch vom Internationalen Olympischen Komitee und den relevanten Sportakteuren diskutiert werden.

[Recommendations by the Czech Olympic Committee](#)

[UN Charter](#)

[AFET Committee - Relations with Belarus 2023/2041\(INI\)](#)

#BEINCLUSIVE EU Sport Awards 2023

Sport als Instrument zur gesellschaftlichen Integration

(DOSB-PRESSE) Die Europäische Kommission hat die #BEINCLUSIVE EU Sport Awards 2023 ausgeschrieben. Mit der 7. Ausgabe der #BeInclusive Awards werden weiterhin herausragende Initiativen ausgezeichnet, die Sport als Instrument zur Förderung der gesellschaftlichen Inklusion nutzen und dabei mit benachteiligten Gruppen arbeiten (z. B. Flüchtlinge, Menschen mit Behinderungen, ethnische Minderheiten, Jugendliche und andere...).

Für diese Ausgabe hat die Europäische Kommission drei Kategorien für die #BeInclusive Awards 2023 vorgesehen:

1. Überwindung von Barrieren im Sport (ERASMUS-SPORT-2023-BEINCLUSIVESPORT-AWARDS-BBSA). Mit dieser Kategorie sollen Projekte und Organisationen ausgezeichnet werden, die Beispiele für bewährte Verfahren zur Überwindung von Hindernissen für eine Teilnahme am Sport bieten, indem sie benachteiligte Personen stärken; also Projektaktivitäten, die Inklusion, Dialog und Toleranz fördern und die Teilnahme aller verbessern.
2. Förderung der Geschlechtergleichstellung im Sport „Be Equal“ (ERASMUS-SPORT-2023-BEINCLUSIVE-SPORT-AWARDS-GENDER). In Anlehnung an den Bericht der High-Level Gruppe für die Gleichstellung der Geschlechter im Sport werden in dieser Kategorie Projekte belohnt, die den Mehrwert einer stärkeren Gleichstellung der Geschlechter im Sport erkennen und Maßnahmen durchführen, um die Kluft zwischen Männern und Frauen bei der Teilnahme am Sport zu schließen.
3. Sport für den Frieden (ERASMUS-SPORT 2023-BEINCLUSIVE-SPORT-AWARDS-PEACE): Diese Kategorie konzentriert sich auf Projekte, die einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung des Friedens und der europäischen Werte durch körperliche Aktivität und Sport legen; also auf Projektaktivitäten, die den Sport als Katalysator zur Förderung der EU-Werte und des Friedens nutzen.

Zu den förderfähigen Projekten gehören daher alle - nationalen und/oder transnationalen - Sportprojekte, die auf die Förderung der Integration durch Sport in den mit dem Programm Erasmus+ assoziierten EU-Mitgliedstaaten oder [Drittländern](#) abzielen. Dagegen sind Projekte, die sich noch in der Entwicklungsphase befinden und noch nicht durchgeführt wurden, nicht förderfähig.

Dementsprechend können sich alle Sportorganisationen mit Sitz in den EUMitgliedstaaten oder in den mit dem Programm Erasmus+ assoziierten Drittländern direkt für #BEINCLUSIVE EU Sport Awards bewerben, indem sie die offiziellen Formulare (Teil A und B) vor Ablauf der Frist am 28. September 2023 um 17.00 Uhr (Brüsseler Zeit) über das Förderportal der Europäischen Kommission bei der Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) einreichen.

Die Gewinner jeder Kategorie werden mit je 10.000 Euro ausgezeichnet, während die Finalisten - die Zweit- und Drittplatzierten - mit je 2.500 Euro geehrt werden.

[Call Document #BEINCLUSIVE AWARDS 2023](#)

[#BeInclusive – Promoting Gender Equality in Sport „Be Equal“](#)

[#BeInclusive – Sport for Peace](#)

[#BeInclusive – Breaking Barriers in Sport](#)

[#BeInclusive – Previous Winners](#)

Pilotprojekte und vorbereitende Maßnahmen für den Sport

Ausschreibungen 2023 veröffentlicht

(DOSB-PRESSE) Am 24. Juli 2023 hat die Europäische Kommission die Pilotprojekte und vorbereitenden Maßnahmen (PPPAs) im Sport für 2023 veröffentlicht.

Die PPPAs sollen die Durchführbarkeit neuer politischer Initiativen bewerten und/oder den Grundstein für die Einführung künftiger Maßnahmen legen (z. B. EU-Politik, Rechtsvorschriften, Finanzierungsprogramme usw.). Dementsprechend stellen die PPPAs eine wertvolle Gelegenheit für die europäische Sportbewegung dar, ihre Aktivitäten und Kapazitäten weiter zu stärken und gleichzeitig finanzielle Unterstützung für Sportmaßnahmen zu erhalten, die nicht durch das Programm Erasmus+ finanziert werden.

Die spezifischen Prioritäten der PPPAs im Sport ändern sich jedes Jahr, wobei eine gewisse Kontinuität über die Jahre hinweg zu erkennen ist und die Prioritäten mit denen der EU übereinstimmen.

Im Jahr 2023 werden die PPPAs im Sport die folgenden Themen mit einem Gesamtbudget von 3,5 Millionen Euro über die beiden Aufrufe verteilt angehen:

- Pilot Projekt : Sport for People and Planet - ein neuer Ansatz für Nachhaltigkeit durch Sport in Europa (€1.5 million)
- Pilot Projekt (NEU): ‚Sports Supports‘ - Notfallmaßnahmen im Sport für Jugendliche (€2 million)

Das PP „Sport for People and Planet - ein neuer Ansatz für Nachhaltigkeit durch Sport in Europa“ soll Aktivitäten fördern, die das Bewusstsein schärfen und zu Verhaltensänderungen anregen, um einen sozialen und ökologischen Wandel zu fördern. Dementsprechend zielt es darauf ab, die EU-Bürger*innen in die Mitgestaltung und/oder Zusammenarbeit bei nachhaltigen Sportpraktiken (d. h. umweltverträgliche Lösungen für Sportveranstaltungen) einzubinden, mit dem

Ziel, den Sportsektor zu einem Modell der Nachhaltigkeit zu machen, insbesondere bei jungen Europäer*innen.

Das PP „Sport Supports - Notfallmaßnahmen im Sport für Jugendliche“ zielt darauf ab, ein Sport-Notfallprogramm im Kontext einer humanitären Krise zu schaffen (z. B. Überwindung von Traumata, Gemeinschaftsbande, Anpassung an neue Umgebungen). Dementsprechend zielt es darauf ab, Kinder und Jugendliche bei der Verbesserung ihres psychischen Wohlbefindens zu unterstützen und dadurch die Integration in das Bildungssystem und den Arbeitsmarkt zu erleichtern.

Für beide PP ist das Förderverfahren ein budgetbasierter Real- und Stückkostenzuschuss mit einem maximalen EU-Zuschuss von 400.000 Euro pro Projekt bei einem Kofinanzierungssatz von 80% der förderfähigen Kosten. Ebenso ist es möglich, einen Vorschlag entweder als Einzelantragsteller oder als Konsortium einzureichen. Die Aktivitäten müssen jedoch in einem EU-Mitgliedstaat durchgeführt werden und einen Zeitrahmen von 12 bis 18 Monaten haben.

Daher können sich alle in einem EU-Mitgliedstaat ansässigen Sportorganisationen direkt für das PP 2023 bewerben, indem sie die offiziellen Formulare (Teil A, Teil B und zugehörige Anhänge) vor Ablauf der Frist am 17. Oktober 2023 um 17.00 Uhr (Brüsseler Zeit) über das [Förderportal](#) bei der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) einreichen.

Darüber hinaus wird die EACEA eine Informationsveranstaltung organisieren, um Sportakteuren wertvolle Einblicke in die einzelnen Maßnahmen (z. B. Ziele, Aktivitäten, Auswirkungen) und die administrativen/finanziellen Aspekte zur Vorbereitung und Einreichung erfolgreicher PPPAs bis Mitte September 2023 zu geben.

Dementsprechend wird das EOC EU-Büro ein „Q&A-Webinar zu den Pilotprojekten und vorbereitenden Maßnahmen 2023“ organisieren, um die Informationsveranstaltung der EACEA zu ergänzen und zusätzliche Möglichkeiten für Fragen und Antworten sowie Einblicke in die praktischen Aspekte der Antragsverfahren zu bieten.

Einblicke aus dem Jahr 2022 78 Projektvorschläge wurden im Rahmen des PP „Sport for People and Planet“ im Jahr 2022 eingereicht, von denen 43 Projektvorschläge über dem Schwellenwert lagen; dementsprechend wurden 5 Projektvorschläge für eine Finanzierung im Jahr 2022 vorgeschlagen. Somit lag die Erfolgsquote für das PP „Sport for People and Planet“ im Jahr 2022 bei ca. 9 %.

[Call for Proposal for Pilot Project: Sport for People and Planet – a new approach on sustainability through sport in Europe.](#)

[Call for Proposal for Pilot Project: Sport Supports – emergency sports actions for youth](#)

[Funding and Tender Opportunities Portal](#)

GAMES-PROJEKT: Führungspositionen im Sport

Nationale Aktionspläne zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern

(DOSB-PRESSE) Das GAMES-Projekt verläuft weiterhin nach Plan. Die nationalen Aktionspläne der Nationalen Olympischen Komitees (NOK) der Partner - Belgien, Deutschland, Griechenland, Irland, Lettland, Nordmazedonien, Türkei und Tschechien - wurden der Exekutivagentur (EACEA) im Juni 2023 vorgelegt.

Bei den nationalen Aktionsplänen handelt es sich um strategische Dokumente, die konkrete Ziele und Maßnahmen der Partner-NOKs zur Verbesserung der Gleichstellung von Frauen und Männern in Führungspositionen im Sport festlegen.

Dementsprechend legt jeder Nationale Aktionsplan die Vision, die Kernziele, die wichtigsten Maßnahmen und spezifische Taktiken fest, um die Gleichstellung der Geschlechter in den Führungspositionen der NOK und ihrer Mitgliedsverbände zu fördern.

Daher sollte der Nationale Aktionsplan als „ehrgeiziger, aber erreichbarer“ Fahrplan verstanden werden, der die NOKs und ihre Mitgliedsorganisationen durch wichtige Maßnahmen zur Schaffung struktureller und kultureller Veränderungen führt und gleichzeitig Wege für Frauen aufzeigt, um die Gleichstellung der Geschlechter in der Leitung und Führung im Sport zu verbessern. Die nationalen Aktionspläne werden dabei unter Berücksichtigung des Entwicklungsstands, der operativen Kapazitäten und des nationalen Kontexts der einzelnen NOKs und ihrer Mitgliedsorganisationen erstellt.

Der Nationale Aktionsplan jedes NOKs wurde bereits genehmigt oder soll bis Herbst 2023 von der NOK-Leitung genehmigt werden; dementsprechend sind die Nationalen Aktionspläne aller Partner-NOKs darauf ausgelegt, ab 2023 umgesetzt zu werden. Folglich sollten die Nationalen Aktionspläne auch als „lebende Dokumente“ verstanden werden, die sich weiterentwickeln, um die gesetzten Ziele in Bezug auf die Gleichstellung der Geschlechter auch über den Projektzeitraum hinaus zu erreichen.

Darüber hinaus wird jedes NOK seinen Nationalen Aktionsplan während einer nationalen Auftaktveranstaltungen vorstellen, die im Laufe des Jahres 2023 in den jeweiligen Ländern stattfinden werden. In dieser Hinsicht zielen die nationalen Auftaktveranstaltungen darauf ab, das Wissen und die Informationen über den nationalen Aktionsplan der NOKs weiter zu fördern und gleichzeitig die Mitgliedsorganisationen, relevanten nationale/regionale Sportorganisationen sowie die politischen Entscheidungsträger und die Zivilgesellschaft über die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Sportpolitik weiter zu informieren.

Weitere Informationen über die nationalen Aktionspläne der einzelnen NOK werden im Laufe des Julis und August 2023 auf der GAMES-Website veröffentlicht (<http://www.games-project.com/>).

Hintergrundinformationen zum GAMES-Projekt

Das GAMES-Projekt ist ein 24-monatiges Projekt, das von der Europäischen Kommission über das Erasmus+ Sportprogramm 2021 kofinanziert und vom EOC EU-Büro koordiniert wird. Es fördert Integrität und Good Governance im Sport, indem es sich für strukturelle und kulturelle Veränderungen in Bezug auf die Gleichstellung der Geschlechter in Führungs- und

Entscheidungspositionen bei den NOKs und ihren Mitgliedsverbänden einsetzt. Das EOC EU-Büro führt GAMES gemeinsam mit acht Nationalen Olympischen Komitees (Belgien, Tschechische Republik, Deutschland, Griechenland, Irland, Lettland, Nordmazedonien und Türkei) und renommierten Experten auf dem Gebiet der Geschlechtergleichstellung und Good Governance durch, darunter Professor Emerita Kari Fasting von Equal Rights in Sports und I TRUST Sport. Außerdem wird das GAMES-Projekt vom Internationalen Olympischen Komitee unterstützt.

Der erste OCEAN Newsletter ist erschienen

Nächster Versand im Winter 2023

(DOSB-PRESSE) Zum Abschluss der ersten Arbeitsphase hat das Projekt OCEAN (Olympic Committees of Europe Approaching Carbon Neutrality) am 10. Juli 2023 seinen ersten Newsletter verschickt.

Die Abonnenten konnten sich über die durchgeführten Aktivitäten und die bisherigen Fortschritte des Projekts informieren, darunter die Umsetzung von:

- Modul 1 und den ersten Teil des Moduls 2 des Ausbildungskurses, der darauf abzielt, die Klimabeauftragten der 18 europäischen Partner-NOKs zu stärken;
- Seminar 1 über die Messung des CO₂-Fußabdrucks, das vom Öko-Institut im Mai geleitet wurde.

Außerdem wurden die wichtigsten Informationskampagnen vorgestellt, die auf nationaler Ebene von den NOCs entwickelt wurden.

Um die Sportgemeinschaft zu inspirieren, informiert der OCEAN-Newsletter über bewährte umweltfreundliche Maßnahmen, die in jüngster Zeit von und in anderen Sportorganisationen umgesetzt wurden.

Da es sich um ein europäisches Projekt handelt, das in Übereinstimmung mit den Zielen des „Green Deal“ steht, werden auch aktuelle Informationen über politische Maßnahmen und neue EU-Rechtsvorschriften in diesem Bereich veröffentlicht.

Der nächste Newsletter wird im Winter 2023 verschickt. Er wird darüber informieren, wie die Klimabeauftragten Daten über den Energieverbrauch und die Geschäftsreisen ihrer NOKs gesammelt haben, sowie über die Ergebnisse der beiden bevorstehenden Seminare zur Messung des CO₂-Fußabdrucks.

Wenn Sie über das OCEAN-Projekt auf dem Laufenden bleiben möchten, registrieren Sie sich bitte [hier](#).

Termine

23. bis 29. September 2023	Europäische Woche des Sports
5. Oktober 2023	EOC-Exekutivkomitee (Istanbul)
6. bis 7. Oktober 2023	EOC-Generalversammlung (Istanbul)

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

Maurice Schallenberg: Über den organisierten Sport nach Japan

Interview mit dem Leiter des deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustauschs

Am 25. Juli 2023 startete der diesjährige deutsch-japanischen Sportjugend Simultanaustausch, der in diesem Jahr sein 50-jähriges Jubiläum feiert. Die dsj hat vor Beginn des Austauschs mit Delegationsleiter Maurice Schallenberg gesprochen.

DSJ: Maurice, um dich erstmal besser kennenzulernen, wie ist dein Bezug zum Sport, zum organisierten Sport?

MAURICE SCHALLENBERG: Ich habe ganz früher mal Handball gespielt, das wurde mir dann aber ein bisschen zu hart mit dem Alter. Jetzt mache ich noch Triathlon. Aktuell olympische Distanz und sobald es die Zeit zulässt, möchte ich auch mal auf die größeren Distanzen wechseln. Zum organisierten Sport bin ich über meinen Vater gekommen. Ich bin in einer sogenannten „Vereinsmeierfamilie“ groß geworden. Er war schon immer als Trainer sehr engagiert und ich wurde dann einfach in unserer Vereinsstruktur als kleines Kind schon mit eingebunden. Dort wurde immer schon viel Jugendarbeit betrieben in Form von Kinder- und Jugendfesten und später dann auch in Form von Bildungsmaßnahmen. So bin ich zunächst als Teilnehmer mit dem organisierten Sport in Kontakt gekommen und ich kann sagen, ich hatte eine schöne Jugend im Sport! Ich habe wirklich viel erlebt und einen starken Freundeskreis durch den Sport gewonnen. Ehrlich gesagt hat sich meine Beziehung zum organisierten Sport dann aber erst durch den Simultanaustausch entwickelt - und das ganz zufällig. Es hing einfach ein Aushang in unserer Halle und da hat unsere Cheftrainerin damals gesagt, da bewerben wir uns mal!

DSJ: Das heißt es gab keine Faszination für Japan und dann kam der Simultanaustausch, sondern dich hat tatsächlich der organisierte Sport zur Faszination für Japan gebracht?

SCHALLENBERG: Ja, das kann man wirklich so sagen und ich würde wahrscheinlich nicht mal behaupten, dass ich die japanische Kultur liebe. Ich glaube, ich bin ihr einfach unglaublich dankbar. Unglaublich dankbar dafür, dass ich auf diesem Austausch das erste Mal das Gefühl hatte, dass ich als der Mensch akzeptiert werde, der ich bin. Dass ich mich nicht verstellen muss für eine Gesellschaft, dass die Leute mich so herzlich, so gastfreundlich aufgenommen haben, dass ich einfach die Punkte von mir zeigen konnte, die mich ausmachen.

DSJ: Kommen wir zur vielleicht schwierigsten Frage. Einfach erklärt, kurz und knapp: Was ist der deutsch-japanische Sportjugend-Simultanaustausch?

SCHALLENBERG: Also der deutsch-japanische Sportjugend-Simultanaustausch wird von der dsj veranstaltet. Als Träger des Austauschs können sich Landessportbünde oder auch Fachsportbünde bewerben. Bei diesen Trägern bewerben sich dann die Teilnehmer*innen des Austauschs. Meistens fängt das im November an und muss bis Januar abgeschlossen sein, weil dann auch die Vorbereitung beginnt. Erst für die Gruppenleiter*innen und dann auch die regionalen Vorbereitungen für die Teilnehmer*innen bei ihren Trägern. Das gipfelt dann im zentralen Vorbereitungsseminar im Juli, wo alle zusammenkommen. Und dann fährt man

simultan, das bedeutet ja gegengleich, in das jeweilige Land. Wir fliegen nach Japan, während eine Delegation von Japaner*innen nach Deutschland kommt, und erlebt dort Sport, Kultur und Gesellschaft mit einem Bildungs- und Weiterentwicklungshintergrund. Man hat eine, ich glaube, atemberaubende Zeit, die einen fürs Leben prägt, sowohl die Japaner*innen hier in Deutschland als auch unsere Teilnehmer*innen, die nach Japan fahren.

DSJ: Kommen wir doch noch mal zu dir und deiner Rolle. Du bist dieses Jahr der Delegationsleiter. Was bedeutet das?

SCHALLENBERG: Als Delegationsleiter hat man die Verantwortung, dass der Austausch in geregelten Bahnen verläuft. Das heißt, man hat verschiedene Aufgaben, die erstmal formeller Natur sind. Man kann zum Beispiel Freistellungen gewähren von verpflichtenden Treffen oder mitentscheiden, was die Auswahl der Teilnehmer*innen oder Gruppenleiter*innen angeht. Die Aufgabe ist also dafür zu sorgen, dass diese Reise für alle Beteiligten ein Erfolg wird. Sowohl auf der Seite der Empfänger*innen als auch auf unserer Seite für die Jugendlichen. Ein großer Punkt ist das Wohl der Jugendlichen, die mitfahren, im Sinne von Schutz vor Gewalt etc. Ich mache das aber natürlich nicht alleine, sondern ich habe ein Team, das mich dabei unterstützt. Und dann kommen noch repräsentative Aufgaben dazu. Das bedeutet: An gewissen Stellen Reden halten und für Fotos zur Verfügung stehen, als eine Art Symbol des Austausches, auf das man sich verlassen kann.

DSJ: Große Aufgabe, große Verantwortung! Du machst das ehrenamtlich. Warum?

SCHALLENBERG: Ich würde sagen, das hat zwei Gründe. Ich habe vorhin schon erzählt, ich hatte eine tolle Jugend im Sport. Vielleicht ist dazu zu erwähnen, dass ich aus einer einfachen, bürgerlichen Familie, aus einer Arbeiterfamilie, komme. Wir waren nicht arm, wir hatten aber auch nie viel Geld. Also sind wir, wenn es gut lief, einmal im Jahr in den Urlaub gefahren. Das heißt, sich Glück zu kaufen, war nicht so der Punkt und da hat der Sport einen riesigen Ausweg oder eine riesige Möglichkeit geboten. Und ich hatte immer das Gefühl, ich sollte was zurückgeben. Es waren dort so viele Menschen, die sich engagiert haben, auch in diesem Japanaustausch, der so viel mit mir gemacht hat, der mich so verändert hat. Und ehrlich gesagt wollte ich einfach, dass das in 15 Jahren, in 20 Jahren immer noch für Jugendliche möglich ist, dort mitzufahren. Deswegen stecke ich dort so viel Arbeit rein.

Und der zweite große Punkt ist: Jeder Mensch möchte ein glückliches Leben führen. Für mich, und ich glaube auch für viele andere Menschen bedeutet das, selbstwirksam zu sein. Etwas tun, was einen Sinn hat und etwas bewirkt. So nah an Menschen zu arbeiten, mit jungen Menschen zu arbeiten, die in prägenden Phasen sind, die sich entwickeln, macht mir eine unglaubliche Freude. Es werden Grenzen überschritten und im guten Sinne Herausforderungen gemeistert. Diese Weiterentwicklung gibt mir eine unglaubliche Befriedigung, weil es sich für mich so anfühlt, als würde ich, im Kleinen, aber als würde ich wirklich was verändern können.

DSJ: Kommen wir nochmal zu den Herausforderungen. Was würdest du sagen, sind die größten Hürden des Austauschs?

SCHALLENBERG: Ich glaube, es gibt allgemeine Hürden, und es gibt welche, die sind in der jetzigen Zeit aufgetreten. Wir kommen aus der Coronazeit. Wir merken, dass Geld eingespart wird. Wir haben mit Kürzungen zu kämpfen, wir merken das Ansteigen der Preise, der Flugpreise etc. Wir mussten viele Hebel in Bewegung setzen und wir können auch vieles nicht mehr so machen, wie wir es gewohnt sind. Ein Beispiel: Wir können nicht mehr die Delegationskleidung komplett zur Verfügung stellen, sondern müssen eben auch die Teilnehmer*innen bitten, eine bestimmte Art von Kleidung mitzunehmen, damit wir einheitlich ausschauen. Das ist sehr schade, weil es meiner Meinung nach nicht dem Stellenwert dieses Austausches entspricht.

DSJ: Würdest du dir da von irgendeiner Seite noch mehr Unterstützung wünschen?

SCHALLENBERG: Ich bin der Meinung, dass da die Politik, also das Ministerium, wesentlich mehr tun muss. Ich glaube, der Stellenwert von Jugendlichen in unserer Gesellschaft wird falsch eingeschätzt, viel zu gering. Mit dem Austausch wurde durch viel ehrenamtliche Arbeit ein großes Projekt auf die Beine gestellt. Natürlich arbeiten auch viele Hauptamtliche hier über allen Maßen mit, aber es bedeutet, sehr viel persönlicher Einsatz. Ich für meinen Teil glaube nicht, dass das ausreichend unterstützt oder gewürdigt wird, und das bedeutet wirklich: Bitte erhöht die finanziellen Mittel! Es kann nicht sein, dass wir Kindern und Jugendlichen diese Chance nicht bieten. Dass wir nicht in sie investieren, nicht in junge Menschen investieren und ihnen ermöglichen, zu wachsen und wir einfach nichts für unsere Gesellschaft tun.

„Wir wollen, dass alle Menschen unseren Sport ausüben können“

Carl Stichweh und Wibke Weisel vom DHoB zur Integration von trans*Personen

Am 29. Juli 2023 fand die Aktion #SportPride statt. Sportvereine und Verbände, Fans und Sportler*innen konnten sich über die Hashtags #SportPride und #SportPride2023 für Sichtbarkeit und Unterstützung von LSBTIQ* im Sport solidarisch zeigen. Bereits seit März 2021 gibt es beim Deutschen Hockey-Bund die offizielle Regelung, dass Feldhockey-Spieler*innen bei ihren Landesverbänden den Antrag stellen können, dass sie z.B. vom männlichen in den weiblichen Spielbetrieb wechseln. Das bedeutet konkret, dass eine weiblich geborene Person, die sich dem männlichen Geschlecht zugehörig fühlt, dies ohne Probleme auf dem Hockeyfeld ausleben kann und anders herum. Zu verdanken ist die Öffnung des Hockeysports der Initiative von Carl Stichweh und Wibke Weisel. Durch die beiden Akteure gilt der Deutsche Hockey-Bund (DHB) als Vorreiter bei der Integration von trans*Personen in den Spielbetrieb. Wir haben mit den beiden gesprochen.

„Ausgangspunkt war es, eine praxistaugliche Lösung für den Kinder- und Jugendsport zu finden“, berichtet Wibke Weisel, Jugendsekretärin des Deutschen Hockey-Bundes, zu Beginn des Gesprächs. Gemeinsam mit Carl Stichweh und Johannes Anzeneder aus dem Bundesjugendvorstand beschäftigt sie sich bereits seit mehreren Jahren mit dem Thema „trans- und intergeschlechtliche Menschen“ im Deutschen Hockey-Bund.

Carl Stichweh ist 21 Jahre alt, studiert Medizin in Heidelberg und spielt seit der Grundschule Feldhockey. Stichweh ist ein trans*Mann, das heißt, ihm wurde bei der Geburt das weibliche Geschlecht zugewiesen, er identifizierte sich aber als Junge bzw. Mann. Stichweh hat als Torhüter alle Stufen außer der DHB-Auswahl durchlaufen und spielte jahrelang in Mädchen- und

Frauenmannschaften Hockey. Seine Teammitglieder und Trainer*innen bekamen den Prozess seiner Identitätsfindung natürlich mit. Überraschungen gab es nur wenige, als Stichweh zu einer Herrenmannschaft wechselte: „Als ich mich dazu entschloss, die Hormontherapie zu absolvieren, habe ich meine Mannschaft darüber informiert und meinte, dass es vorerst meine letzte Hallensaison mit ihnen sei. [...] Die Hockey-Community ist generell sehr offen. Aus diesem Bereich habe ich kaum negative Dinge erfahren“, berichtet Carl Stichweh.

Seinen Wechsel in die Herrenmannschaft beschreibt Stichweh im Gespräch, wie folgt. „Ich bin davon ausgegangen, dass ich, wenn ich eine Hormontherapie anfangen, die Mannschaft wechseln müsste. So sind Wibke und ich auch in Kontakt gekommen. Mir war eigentlich relativ egal, mit wem ich spiele, Hauptsache ich spiele auf dem höchsten Niveau, auf dem ich spielen kann. Ein Wechsel wäre bereits vor der Änderung des Personenstatus möglich gewesen, ich habe mich aber freiwillig dagegen entschieden, um zunächst auf dem hohen Niveau und in meiner Mannschaft zu bleiben. Im neuen Herren-Team war es nie Thema und es hat keine Rolle gespielt.“

Der Deutsche Hockey-Bund als Vorreiter

Doch was genau hat der DHB unternommen, damit Transpersonen in der Mannschaft spielen können, der sie sich zugehörig fühlen und wie sind erste Berührungspunkte mit diesem Thema entstanden? Bereits 2018 begann der aktuelle Prozess: „Die Landesverbände, bei denen das Passrecht beim DHB liegt, fragten bei mir an, wie sie mit Anfragen umgehen sollen, wenn Kinder und Jugendliche für sich feststellen, dass sie im falschen Spielbetrieb gemeldet sind. Also sind sie z.B. bei den Mädchen gemeldet und wollen aber bei den Jungs spielen und andersrum“, berichtet Weisel. Anschließend beschäftigte sich der DHB in einer Arbeitsgruppe das erste Mal konkret mit dem Thema. „Uns ist bewusst, dass wir die Regelungen für eine relativ kleine Zielgruppe erarbeitet haben. Es war für uns nur wichtig, egal wie groß die Zielgruppe ist, dass sich jeder im Hockey wohl fühlt“, führt Weisel aus. In Vorbereitung der DHB-Regelungen haben Weisel und Stichweh mit Teilnehmenden der BundesNetzwerk Tagung queerer Sportvereine (BuNT) und dem Berliner Fußball-Verband gesprochen, bei dem es bereits eine Regelung gab. Für den Hockeysport konnte in einer Arbeitsgruppe eine vereinfachte Regelung erarbeitet werden.

Warum es wichtig ist eine Regelung für trans*Personen zu haben

In Weisels Position als Jugendsekretärin ist es elementar, möglichst vielen bzw. nach Möglichkeit allen Kindern und Jugendlichen Spaß am Sport zu vermitteln und die Teilnahme zu ermöglichen. Weisel berichtet: „Wir haben ein paar offene Themen und eines davon war relativ lange dieses Thema, ein anderes, das wir jetzt gerade verstärkt in Angriff nehmen, ist die Integration. Wir wollten vorankommen und im Prozess ist deutlich geworden, dass die Regelung dem Hockey leicht gefallen ist. Für meinen Job als Jugendsekretärin ist es mir wichtig, dass ich kein Kind oder Jugendliche verlieren möchte, weil die Rahmenbedingungen nicht gegeben sind.“

Wibke erläutert, dass die Personen sich zunächst an den Landesverband wenden, denn die Passhoheit liegt dort. Beim Landesverband muss der Personenstatus nachgewiesen werden. Die Hürden sind dabei im DHB recht gering. Wenn es eine Interperson ist, dann könnte z.B. im Ausweis „divers“ oder „nichts“ als Eintrag für das Geschlecht stehen. „Wenn jemand eine

trans*Person ist, ist es sehr unterschiedlich, da gerade die Jüngerer häufig nicht so weit sind, dass es im Pass steht, da gibt es dann andere Formen. Hier könnte man z.B. ein Schreiben von dem begleitenden Arzt vorlegen oder du kannst von der DGTI einen Ergänzungsausweis, der inzwischen auch von der Polizei erkannt wird, vorlegen“, ergänzt sie.

Der Fall des Wechsels vom Herren- ins Damen-Hockey

Bisher hatten sowohl Weisel als auch Stichweh nichts mit einem solchen Fall zu tun. Weisel geht aber davon aus, dass diese Personen sich nicht „sonderlich auffällig aufführen und aus ihrer eigenen Größe oder Kraft extremen Vorteil ziehen werden, da sie sich anders und neu identifizieren.“ Zudem sei der Prozess des Outings sehr lang, schwierig und aufwändig, das kommt bei der Einordnung immer dazu. Stichweh fragt sich in der Diskussion, ob die Personen einen Vorteil hätten: „Um wirklich gut Hockey zu spielen, muss man gut im Team integriert sein und mit der Mannschaft zusammenspielen können. Wenn es um den hochklassigen Leistungssport geht, bringt mir ein potentieller biologischer Vorteil vielleicht auch gar nichts. Groß und breit zu sein alleine bringt mich im Hockey nicht automatisch weiter.“

Was sind die nächsten Schritte

Nachdem die formalen Regelungen getroffen sind, erläutert Carl Stichweh, dass es eine aktuell schwer zu verändernde Realität gibt, die auch benannt werden muss: „Es gibt im Sport grundsätzlich den Umstand bzw. Problem, dass wir ein binäres System haben, Geschlecht aber nicht binär ist, wodurch wir die Realität nicht abbilden und einige Menschen quasi immer ausschließen. Wir können uns definitiv über unsere Regelung freuen, dürfen aber dabei nicht vergessen, dass wir weiterhin der Realität nicht gerecht werden.“

Ein aktuelle Aufgabe, die Stichweh sieht, ist, dass sich die vorhandene Regelung in Haltungen und im Verhalten von Trainer*innen und Akteur*innen generell widerspiegeln sollte. Dafür sei eine Sensibilisierung und Aufklärung über das Thema notwendig. „Ich wäre zufrieden, wenn wir für unseren Bereich im DHB Dinge voranbringen würden. Super wäre, wenn wir im zweiten Halbjahr eine Trainerfortbildung anbieten könnten, wo die Trainer*innen ihre C-Lizenz verlängern können und das Thema präsent ist. Es ist wichtig, wenn eine junge Sportlerin oder ein junger Sportler sich traut, sich zu öffnen, dass dann Verständnis da ist. Wir wollen auch definieren, wo der größte Handlungsbedarf besteht und wie wir das Thema im Vereinsbetrieb unterbringen können,“ ergänzt Wibke Weisel die Aussagen.

Die Arbeit an dem Thema hat bereits Wirkungen über den DHB hinaus. Stichweh und Weisel sind in Austauschprozessen mit dem DOSB, der Deutschen Sportjugend und dem Queer-Beauftragten der Bundesregierung. Viele Verbände, die noch keine Regelung haben, wenden sich an den DHB.

Kann die deutsche Regelung auch im internationalen Hochleistungssport funktionieren?

„Langfristig gesehen denke ich, dass es auf jeden Fall geht. Besonders im Breitensport kann sich jeder Sport Regelungen überlegen, die fair und inklusiv sind“, antwortete Stichweh auf diese Fragen. Weisel kann sich vorstellen, dass in Sportarten, in denen der biologische Aspekt mehr zum tragen kommt, z.B. offene Klassen angeboten werden. Außerdem schaffe sich das Sportsystem auch eigene Formate, wie GayGames und EuroGames zeigen.

LESETIPPS

Sporthistorische Dissertation zur sportpolitischen Auslandsarbeit der DDR

Turnschuhdiplomatie in Afrika

Um die auch aktuell spannungsgeladene Verflechtung zwischen Sport und Politik besser durchdringen zu können, ist ein Rückblick hilfreich. In diesem Kontext ist die aktuelle Analyse des Historikers und Sportwissenschaftlers Dr. Daniel Lange (Berlin) zu lesen, der in seiner Dissertation mit dem treffenden Titel „Turnschuhdiplomatie“ die sportpolitische Auslandsarbeit der DDR in Afrika und ihre Bedeutung für die Außenpolitik im Zeitraum 1955 bis 1990 detailliert wie scharfsinnig ausleuchtet.

Dabei unterteilt er sein lesenswertes, wie bisweilen erzählerisch unterhaltsames Buch in drei Abschnitte: Auf die Planung und Anbahnung der Beziehungen zu verschiedenen afrikanischen Ländern ab 1955 folgte die Konsolidierung bis zum Höhepunkt nach dem Grundlagenvertrag mit der Bundesrepublik 1972. Ab etwa 1980 kam die Phase des unfreiwilligen Auslaufens der Kontakte, die schließlich mit der Wiedervereinigung beendet wurde. Die beachtliche Wirkung dieser internationalen Sportkontakte wird veranschaulicht durch die Heterogenität und Vielzahl der herangezogenen Quellen. Ermöglicht doch die Kombination aus außen- und sportpolitischen, parteiinternen sowie geheimdienstlichen Dokumenten und einer Vielzahl an medialen Erzeugnissen einen stetigen Perspektivwechsel, der dem Buch in fast allen Passagen auch inhaltlichen Tiefgang verleiht.

Den größten Erkenntnisgewinn liefert hierbei sicherlich Langes Blick auf die frühe DDR, deren Außenpolitik entscheidend geprägt wurde von der bundesdeutschen Hallsteindoktrin. Da die Bundesrepublik ab 1955 jedem Staat mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen drohte, der solche zur DDR aufnahm, versuchte die Führung des SED-Staates ganz bewusst, mit den afrikanischen Sportkontakten internationale Anerkennung zu erreichen: Das Hissen der Flagge und Abspielen der Hymne wurden als Erfolge verbucht. Kulturelle und sportpolitische Auslandsarbeit waren hierbei unter der Ägide des Außenministeriums eng verzahnt. Dies führte intern zu Konflikten mit dem Deutschen Turn- und Sportbund (DTSB), da dieser sich für den internationalen Sport der DDR allein zuständig erklärte und alle verfügbaren finanziellen Mittel für den Leistungssport reklamierte. Schließlich versprachen Medaillengewinne den größten Zuwachs an Prestige.

Nach der internationalen Anerkennung der DDR 1972/73 hatte der Sport als diplomatisches Werkzeug im Außenministerium weitgehend ausgedient. Den „Diplomaten im Trainingsanzug“ blieb dennoch die Rolle von Imageträgern. Wichtiger wurde in dieser Phase der Außenhandel, wie Lange an einem aus heutiger Sicht skurril anmutenden Beispiel verdeutlicht: 1978 konnte sich die DDR die von ihr stark begehrten Kaffeelieferungen aus Angola nur sichern, indem sie im Gegenzug dafür die Zusendung von 265.000 Paar Turnschuhen anbot. Schließlich wurde Afrika nun auch für den Leistungssport der DDR immer wichtiger, da sich dort die dringend benötigten, aber teuren Höhentrainingslager durchführen ließen. Im Tausch erhielten afrikanische Staaten dafür Studienplätze, Trainingslager, Auslandstrainer oder Trainerkurse. Leisten konnte sich die

DDR jene Afrika-Reisen eigentlich nicht - in Erwartung von Siegen auf Weltniveau für ihr internationales Erfolgsimage wollte sie aber auch nicht darauf verzichten.

Daniel Lange macht mit seinem von der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderten Forschungsprojekt deutlich, wie tief der Sport in den afrikapolitischen Sphären der DDR verankert war. Dies erstmals auf breitester Quellenbasis und mit analytischer Tiefe offengelegt zu haben, ist sicher der größte Mehrwert des empfehlenswerten Bandes.

Daniel Lange, Turnschuhdiplomatie: Die internationalen sportpolitischen Beziehungen der DDR nach Afrika als besonderer Bestandteil ihrer Außenpolitik (1955 - 1990), Berlin, 610 S.; 35 Euro - Kontakt zum Autor und Buchbezug unter: daniel.lange@go4more.de

Dr. Arne Hoffrichter (Historiker / Niedersächsisches Landesarchiv, Abteilung Hannover)

Die neuste Ausgabe der Zeitschrift STADION ist erschienen

Eine Übersicht der aktuellen Inhalte der Ausgabe STADION 1/2023

Aufsätze

Die Herausgeber, Editorial

Stadion, Bd. 47, 1/2023, S. 3-4, DOI: 10.5771/0172-4029-2023-1-3

Noemi Steuerwald, Modest Riding Missies or Victorious Amazons? A Gender Historical Approach to the History of Women's Equestrianism in Switzerland (1900 - 1940)

Stadion, Bd. 47, 1/2023, S. 5-27, DOI: 10.5771/0172-4029-2023-1-5

Hans Joachim Teichler, Die deutsch-französischen Sportbeziehungen von 1919 bis 1942

Stadion, Bd. 47, 1/2023, S. 28-56, DOI: 10.5771/0172-4029-2023-1-28

Andreas Praher, Die Rückkehr der „Ehemaligen“: Belastete „Skihelden“ und das nationalsozialistische Erbe im österreichischen Skisport

Stadion, Bd. 47, 1/2023, S. 57-89, DOI: 10.5771/0172-4029-2023-1-57

Gary Armstrong und Hans Kristian Hognestad, Congregations and the Nomads: An Exploration of the Words, Deeds and Journeys of Football Fandom

Stadion, Bd. 47, 1/2023, S. 90-120, DOI: 10.5771/0172-4029-2023-1-90

Buchbesprechungen

Stadion, Bd. 47, 1/2023, S. 121-140, DOI: 10.5771/0172-4029-2023-1-121

Kay Schiller, „Der schnellste Jude Deutschlands“: Alex Natan (1906-1971). Eine Biografie, Göttingen: Wallstein Verlag, 2022 (Volker Kluge)

Alexander Priebe unter Mitarbeit von Julia Hartrumpf, Bibliographie zur Geschichte der Institute für Leibesübungen und Sportwissenschaft in Deutschland von 1924 bis 1974, Hamburg: Edition Czwilina, 2022 (Hans Joachim Teichler)

Brice Fossard, Les Élités indochinoises et les secrets de l'Occident: Sports et scoutisme coloniaux, Paris: Les Indes Savantes, 2022 (Friederike Trotier)

Jean-Dominique Delle Luche, Des amitiés ciblées: Concours de tir et diplomatie urbaine dans le Saint-Empire, XVe-XVIe siècle, Turnhout: Brepols, 2021 (Klaus Graf)

Michael Krüger und Daphné Bolz, Hrsg., A History of Sport in Europe in 100 Objects, Hildesheim: Arete 2023 (Sven Güldenpfennig)